

## DIE SPUREN HANDSCHRIFTLICHER WÖRTERBÜCHER IN DEN GEDRUCKTEN WÖRTERBÜCHERN KLEINLITAUENS

Vilma ZUBAITIENĖ, Lina PLAUŠINAITYTĖ  
Universitāt Vilnius

### 1. Einleitung

Im 18. Jahrhundert sind im preußischen Königsberg zwei deutsch-litauische und litauisch-deutsche Wörterbücher im Druck erschienen: *Littauisch=Deutsches und Deutsch=Littauisches Lexicon* (1747) von Philipp Ruhig, einem Pfarrer der litauischen Gemeinde in Walterkehmen unweit von Insterburg, dem Verfasser gelehrter Schriften über die litauische Sprache<sup>1</sup>, und *Littauisch=Deutsches und Deutsch=Littauisches Wörter=Buch* (1800) von Christian Gottlieb Mielcke, einem Kantor in Pilkallen, welcher unter anderem auch Autor einer Grammatik des Litauischen<sup>2</sup> war. Die Verfasser beider Werke haben das lexikographische Material aus verschiedenen Quellen geschöpft, waren aber bei ihrer Arbeit zu einem großen Teil auf die handschriftlichen lexikographischen Vorarbeiten angewiesen. Besonders trifft es auf das Lexikon von Ruhig (weiterhin *RL*) zu, welches zwar nicht das erste in Preußen gedruckte lexikographische Werk für Deutsch und Litauisch war, allerdings seinen Vorgänger, das Wörterbuch von Friedrich Wilhelm Haack (1730)<sup>3</sup>, sowohl hinsichtlich des Umfangs als auch der Qualität des lexikographischen Materials weitgehend übertraf. Mielcke hatte seinem Wörterbuch (weiterhin *MW*) das Lexikon von Ruhig zugrunde gelegt, hat es aber auf der Grundlage anderer handschriftlicher Wörterbücher stark erweitert. Das Ziel dieses Beitrags ist, die Spuren der genannten handschriftlichen Wörterbücher in den gedruckten lexikographischen Werken

<sup>1</sup> *Betrachtung der Littauischen Sprache, in ihrem Ursprunge, Wesen und Eigenschaften; [...] von Philipp Ruhig, Pfarrern und Seniore zu Walterkehmen, im Hauptamt Insterburg. Königsberg, druckts und verlegt's Johann Heinrich Hartung, 1745.*

<sup>2</sup> *Anfangs=Gründe einer Littauischen Sprach=Lehre, worinn zwar die von dem jüngern Ruhig ehemals herausgegebene Grammatik zum Grunde gelegt, aber mit starken Zusätzen und neuen Ausarbeitungen verbessert und vermehrt worden von Christian Gottlieb Mielcke, Cantor in Pillkallen, Königsberg, 1800. Druck und Verlag der Hartung'schen Hofbuchdruckerey.*

<sup>3</sup> Das erste deutsch-litauische und litauisch-deutsche Druckwörterbuch von Wilhelm Haack, welches im Jahre 1730 in Halle erschienen war, hatte eine einfache alphabetische Struktur und enthielt hauptsächlich nur den Wortschatz aus der unlängst erschienenen litauischen Übersetzung des NT (1727) und der Psalmen (1728).

von Philipp Ruhig und Christian Gottlieb Mielcke nachzuweisen und die Art sowie Intensität deren Verwendung aufzuzeigen.

## 2. Bekannte Quellen von Ruhigs Lexikon

Ruhig hat im Jahre 1733 die Arbeit am Wörterbuch begonnen, als die Übersetzung der gesamten Bibel ins Litauische bereits fertig gestellt war (die so genannte Quandtsche Bibel, erschienen im Jahre 1735<sup>4</sup>, weiter im Text *QB*). Für die Abfassung des deutsch-litauischen Teils (weiter im Text als *RLde-lt* bezeichnet) hat Ruhig das deutsch-lateinische *Lexicon bipartitum* von Ehrenreich Weismann (die Ausgabe von 1725, weiterhin *Wde-la*)<sup>5</sup> als Grundlage verwendet, wovon er in der Vorrede berichtet: „legte zum Grunde des deutſchen Regiſters das Lexicon WEISMANNI“ (Ruhig 1747: 4r). Der litauisch-deutsche Teil (weiter im Text *RLlt-de*) entstand auf der Basis zahlreicher unterschiedlicher Quellen. Darunter waren neben eigenen Aufzeichnungen von Ruhig (an der gleichen Stelle der eben zitierten Vorrede heißt es „nebst meinem im Diario gefammelten MSS“) das handschriftliche lexikographische Material, gesammelt von seinem Amtsvorgänger Ernst Dicelius („die locos des fel. Herrn ERNESTI DIZELII“), das in Großlitauen gedruckte Wörterbuch von Schirwid („SCHIRWIDII Polniſch und Littauifches Lexicon, ſo zu Wilda A. 1677. gedruckt“)<sup>6</sup>, das in Halle veröffentlichte deutsch-litauische und litauisch-deutsche Wörterbuch von Friedrich Wilhelm Haack („Hrn. Haacken Vocabularium über das neue Teſtament“)<sup>7</sup> und sonstige Handschriften (in der Einleitung werden sie als „überhaupt andere MSS“ bezeichnet (*RL*: 4v-4r). Laut Biržiška hat Ruhig neben den Arbeiten von Dicelius noch weitere Wörterbuchhandschriften

<sup>4</sup> [Johann Jacob Quandt,] *BIBLIA Tai eſti Wiſſas Szwentas Raſtas Sėno ir Naujo Teſtamento, Pagal Wokiſka Perguldima D. Mertino Luteraus Su kiekwienu Pėrfkyrimo trumpu Praneſimmu, ir reikalingu Paſzenklinnimu tū paczū 3odziū, kurie kittoje Pėrfkyrimoje randomi, Nū keliū Mokytojū Lietuwoj’ Lietuwiſkay perſtatytas*. Karalāuczūje, 1735. Rāſtais iſpāuſtas pas Iona Endriki Artunga, o pardūdamas pas Pilippā Kriſtupa Kanteri.

<sup>5</sup> [Eryc Weismann,] *Lexicon bipartitum, Latino-germanicum, et Germanico-latinum* [...] auctore Eryco Weismanno, Stuttgartiæ, Sum[p]tibus, Joh. Bened. Mezleri & Christoph Erhardi, Anno MDCCXXV [1725].

<sup>6</sup> *DICTIONARIUM TRIUM LINGVARUM, In vſum Studioſæ Iuuentutis, AVCTORE R. P. CONSTANTINO SZYRWID è SOCIETATE JESU[...]* Quarta editio recognita & aucta. Vilnae, Typis Academicis Societatis IESV. Anno Domini M. DC. LXXVII [1677].

<sup>7</sup> *Vocabularium Litthoanico-Germanicum, et Germanico-Litthoanicum, Darin alle im Neuen Teſtament und Pfalter befindliche Wörter nach dem Alphabeth enthalten ſind [...]* von Friederich Wilhelm Haack / S.S. Theol. Cultore, zur Zeit Docente im Litthauifchen Seminario zu Halle. Halle, Druckts Stephanus Orban, Univerſ. Buchdr., [1730].

sowie andere Materialien herangezogen (Biržiška 1963/<sup>2</sup>1990: 22). Darunter soll es auch solche gegeben haben, die verschollen sind bzw. ganz oder teilweise vernichtet wurden, allen voran das Wörterbuch von Jacob Brodowski (Biržiška 1953/1998: 193). Auch Petras Jonikas vertritt die gleiche Ansicht (Jonikas 1987: 140), allerdings hat er die möglichen handschriftlichen Quellen nicht genauer definiert.

Die vorliegende Analyse bestätigt weitestgehend die bestehenden Meinungen. Der Vergleich großer Abschnitte im deutsch-litauischen Wörterbucheil von Ruhig mit dem deutschen Register des *Lexicon bipartitum* von Weismann auf der einen und dem Wortschatz aus der Quandtschen Bibel auf der anderen Seite fördert zutage, dass *RLde-lt* nicht auf diese Quellen beschränkt werden kann, sondern zahlreiche Lemmata und Äquivalente enthält, die weder in der als Hauptquelle verwendeten *Wde-la* noch in *QB* vorkommen. Die naheliegende Vermutung lautet deswegen wie folgt: Diese Wörterbuchartikel, die in keiner der genannten Quellen nachzuweisen sind, müssen aus handschriftlichen Wörterbüchern ins Lexikon von Ruhig gelangt sein. Die genaue Bestimmung, welche Handschriften Ruhig benutzt hat, ist allerdings eine verwickelte Aufgabe, weil zahlreiche der fraglichen Wörterbuchartikel in mehreren überlieferten Wörterbuchhandschriften in gleicher Form vorkommen (vgl. weiter unten).

### 3. Zur allgemeinen Quellenlage des Wörterbuchs von Mielcke

Etwas anders gestaltet sich die Suche nach den handschriftlichen Quellen des Wörterbuchs von Christian Gottlieb Mielcke (1733–1807). Mielcke hat im Jahre 1800 die erweiterte, berichtigte und ergänzte Version des Lexikons von Ruhig herausgebracht, wobei er Ruhigs *Lexicon* im Titel seines Wörterbuchs als Grundlage genannt hat<sup>8</sup>. In seiner Einleitung nennt er die Handschrift von Jacob Brodowski als eine seiner wichtigsten Quellen, erwähnt aber auch „einige handschriftliche Wörterbücher“ (*MW*, Erste Vorrede: 3r–3v). Außerdem vervollständigte Mielcke seine Arbeit durch bildhafte Äußerungen aus dem Gedicht *Metai* („Das Jahr“) von Kristijonas Donelaitis (vgl. Sidabraitė 2014). In der Vorrede beschreibt Mielcke die Schwierigkeiten, die ihm bei der Abfassung des Werks im Wege gestanden haben. Er habe mit Ausnahme des Lexikons von Ruhig und der Handschrift von Brodowski

<sup>8</sup> *Littauisch=deutsches und Deutsch=littauisches Wörter=Buch, worinn das vom Pfarrer Ruhig zu Walterkehmen ehemals heraus gegebene zwar zum Grunde gelegt, aber mit sehr vielen Wörtern, Redens=Arten und Sprüchwörtern zur Hälfte vermehret und verbeffert worden* von Christian Gottlieb Mielcke, Cantor in Pillkallen, Königsberg, 1800.

auf kein zusätzliches zuverlässiges lexikographisches Material zurückgreifen können. Für die Erweiterung des Wörterbuchs musste er in den handschriftlichen Wörterverzeichnissen nach verwertbarem Material suchen. Er nennt zwei kleine deutsch-litauische Manuskripte, die sich weder durch Exaktheit noch Ausführlichkeit auszeichneten („find zwey bloß einfeitig, nemlich deutſch=littauifch, und verdienen weder von Seiten der || Richtigkeit noch Vollftändigkeit fonderlich Lob“ (MW, Erste Vorrede: 3r). Von wem diese Handschriften verfasst wurden, hat Mielcke nicht erwähnt, und, möglicherweise, auch nicht gewusst. Jedenfalls sind in Mielckes Wörterbuch Spuren nachweisbar, die auf keine der heute bekannten Wörterbuchhandschriften zurückführen (s. weiter unten).

#### 4. Überlieferte deutsch-litauische Wörterbuchhandschriften

Im 17.-18. Jahrhundert hat sich in Kleinlitauen eine Tradition der handschriftlichen deutsch-litauischen Lexikographie herausgebildet: Das Material aus einem Wörterbuch wurde in ein anderes Wörterbuch übernommen, dieses bildete dann die Grundlage für weitere Abschriften, wobei die jeweiligen Abschreiber den Wörterbuchtext mehr oder weniger verändert und ergänzt haben (dazu vgl. Urbutis 1987, Urbutis 1999/2008: 622, Schiller 2010: 49–209). Auf diese Weise sind ganze handschriftliche Wörterbücherfamilien entstanden, deren Prototyp(en) allerdings bislang nicht gefunden werden konnte(n). Dennoch zeigen identische Wörterbuchartikel und vielfach gleicher Wortschatz, dass die vorhandenen Handschriften eng miteinander verwandt sind. Bis vor kurzem waren fünf überlieferte handschriftliche Wörterbücher bekannt, die unmittelbar oder über die aus ihnen rekonstruierbaren hypothetischen Vorstufen als Quellen für Ruhig und/oder Mielcke in Frage kommen und in diesem Aufsatz diskutiert werden: *Lexicon Lithuanicum* (weiterhin *Lex*), *Clavis Germanico-Lithvanica* (weiterhin *C*), das *Lexikon Germanico-Lithvanicum* von Jacob Brodowski (weiterhin *B*), das so genannte Richter Wörterbuch (*R*) und das so genannte Krause-Wörterbuch (*Q*) (s. unten). Vor einigen Jahren ist vom Prager Lituanisten Ilja Lemeškin in der Tschechischen Nationalbibliothek in Prag eine weitere, derselben Wörterbuchfamilie zugehörige, Handschrift (wieder-)gefunden worden (das s. g. Prager Wörterbuch, seitdem nach dem Fundort als *P* gekennzeichnet), welche allerdings nicht in diese Untersuchung einbezogen wurde.<sup>9</sup>

<sup>9</sup> Die Genese, Autorschaft, Besitzer des Prager Wörterbuchs sind von Lemeškin 2012, 2013, 2014, Blažienė 2014 und Triškaitė 2014 ausführlich behandelt worden. Es handelt

#### 4.1. *Lexicon Lithuanicum*

Als die früheste überlieferte Handschrift dieser Wörterbuchfamilie gilt das um die Mitte des 17. Jh.-s entstandene anonyme deutsch-litauische *Lexicon Lithuanicum*, welches von Jurgis Gerullis dem Grammatikographen Daniel Klein zugeschrieben wurde (Gerullis 1922: 233). Allerdings ist Vincentas Drotvinas, der die Schreibweise in *Lex* und in den Grammatiken des Litauischen von Daniel Klein in einer separaten Untersuchung abgehandelt hat, nicht zum Schluss gekommen, dass es sich bei *Lex* um ein Werk von Klein handelte (Drotvinas 1987: 10–15). Diese Feststellung wird indirekt auch durch die Ergebnisse einer Untersuchung der Archivdokumente gestützt, der zufolge das vermeintlich fast fertige litauische Lexikon von Daniel Klein im Jahre 1656 einem Brand zum Opfer gefallen war und wohl nie komplett wiederhergestellt wurde (Citavičiūtė 2011: 32–33).

#### 4.2. Die Wörterbücher *Q* und *R*

Aus dem 18. Jh. sind zwei verwandte Wörterbuchhandschriften *Q*, *R* und das seit einigen Jahren wieder aufgetauchte *P* überliefert. Zu derselben Wörterbuchfamilie gehört noch mindestens eine nicht bzw. nur fragmentarisch in Sekundärabschriften überlieferte Handschrift *Q1*. Bei *R* handelt es sich um eine im Jahre 1728 angefertigte etwa 300 Seiten umfassende und nach seinem möglichen Abschreiber Johann Richter<sup>10</sup> benannte lexikographische Arbeit. Das genaue Anfertigungsdatum von *Q*, das nach dem Namen seines späteren Besitzers August Gotthilf Krause benannt wurde, ist nicht bekannt. Beide Wörterbücher sind eng miteinander verwandt und gehen auf ein im ausgehenden 17. Jh. entstandenes deutsch-litauisches handschriftliches Wörterbuch zurück, das lediglich hypothetisch rekonstruiert werden kann. Das Verhältnis der Handschriften *R* und *Q* zueinander und deren teilweise rekonstruierbare hypothetische Vorlage haben Urbutis 1987: 57–75 und Schiller (2002: 159–172; 2005: 152–160; 2007: 39–55) ausführlich behandelt, wobei Urbutis als erster von der Existenz eines gemeinsamen Vorgängerwörterbuchs \**Q* für *R* und *Q* (und auch *C*, s. 4.3), gesprochen hat.

---

sich um eine anonym angefertigte Handschrift, die ursprünglich von einem der Besitzer fälschlicherweise Friedrich Wilhelm Haack zugeschrieben wurde. Da *P* den Verfasserinnen dieser Untersuchung nicht zugänglich war, wurde auf seine (nur bruchstückhaft aus Zitaten in wissenschaftlicher Literatur mögliche) Heranziehung verzichtet, zumal von Triškaitė (2014: 305) bereits festgestellt wurde, dass *P* mit den Handschriften *Lex*, *R*, *Q* und *Q1* eng verwandt ist, wobei es dem Krause-Wörterbuch am nächsten steht.

<sup>10</sup> Johann Richter (1705–1754) war eine Zeitlang Leiter des Litauischen Seminars in Halle.

Schiller hat ebenfalls eine argumentierte Begründung für die Annahme eines von ihr als Prä-Richter/Krause (*PRK*) bezeichneten Wörterbuches vorgelegt, das chronologisch jünger als *Lex* aber älter als *C* war (Schiller 2005: 155, vgl. auch Triškaitė 2008: 17). Diese Handschrift soll die Grundlage von *Q* und *R* gebildet haben, seine Spuren sind in *C* erkennbar. Als sein möglicher Verfasser wird Theophil Schulz vermutet, der in der Einleitung zu der 1673 von ihm herausgegebenen Grammatik von der Anfertigung eines solchen Wörterbuchs berichtete (Schiller 2005: 158).

Neben den bereits genannten, auf eine gemeinsame Vorlage zurückgehenden *R*, *Q* und *P* ist aus dem 18. Jh. noch eine Wörterbuchhandschrift bekannt. Vor dem zweiten Weltkrieg wurde in Königsberg gemeinsam mit *Q* eine weitere lexikographische Arbeit aufbewahrt, die wegen unverkennbaren Verwandtschaft mit *Q* als *Q1* bezeichnet wurde. Sie gilt als verschollen, aber einige knappe Fragmente sind in den Aufzeichnungen von Kazimieras Būga und Pranas Skardžius erhalten geblieben. Skardžius hat aus *Q1* über 100 Wörter exzerpiert und sie in sein Werk *Die slavischen Lehnwörter im Altlitauischen* (1931, weiterhin als *SLA* bezeichnet) aufgenommen. Abgesehen von enger Verwandtschaft mit *Q* zeichnete sich *Q1* auch durch einige Besonderheiten aus (vgl. Zubaitienė 2009: 19–40).

### 4.3. *Clavis Germanico-Lithvana*

Ende des 17. Jahrhunderts wurde das handschriftliche Wörterbuch *Clavis Germanico-Lithvana* (weiterhin als *C* bezeichnet) geschrieben oder aus verschiedenen Quellen kompiliert (vgl. ausführlicher Triškaitė 2008: 44–158; Schiller 2002: 159–172; Schiller 2007: 39–57). *C* stellt die umfangreichste überlieferte deutsch-litauische Wortschatzsammlung des 17. Jahrhunderts dar. Die Autorschaft dieser Handschrift wurde lange Zeit Friedrich Prätorius zugeschrieben, allerdings hat Birutė Triškaitė, in Anlehnung an die von Christiane Schiller geäußerten und begründeten Zweifel an der Autorschaft von Prätorius (vgl. Schiller 2002), auf der Grundlage des Schriftvergleichs von Prätorius und des Schreibers von *C* definitiv nachweisen können, dass Prätorius nicht der Kompilator von *C* sein konnte (vgl. Triškaitė 2015: 252). Laut Schiller konnte Friedrich Prätorius ein älteres Wörterbuch der Bibelwörter verfasst haben, welches er, so das Zeugnis des Zeitgenossen Theodor Lepner, anhand der Bibelkonkordanzen von Conrad Agricola erstellt hat. Das Material aus diesem Wörterbuch bildete die Grundlage für einen Teil von *C* (Schiller 2002: 159–172). Der Rest des Wörterbuchmaterials kam aus anderen handschriftlichen Quellen, die Verwandte oder Vorläufer

von *Lex*, *Q*<sup>11</sup> und *R* waren. Die Frage nach der Autorschaft von *C* ist bislang unzureichend erforscht, *C* gilt derzeit als anonym. Außerdem hat Triškaitė (2013: 39–86) interessante Details über die Ergänzungen und den Verbleib der Handschrift im 18. Jh. veröffentlicht. Es zeigte sich, dass *C* eine Zeitlang Peter Gottlieb Mielcke, dem Vater des Wörterbuchverfassers Christian Gottlieb Mielcke, gehörte und von ihm in vielfacher Hinsicht ergänzt wurde. Allerdings blieb das Manuskript nicht im Familienbesitz und wurde an einen Amtskollegen weitergegeben, so dass Christian Gottlieb es nicht für die Abfassung seines Wörterbuchs verwenden konnte. Es finden sich laut Triškaitė (vgl. ebd. 71 und Fußnoten 91, 92) in *MW* keine Spuren von *C* (abgesehen von den Gemeinsamkeiten, welche über *RL* in *MW* aufgenommen wurden).

#### 4.4. *Brodowskis Lexicon Germanico-Lithuanicum et Lithuanico-Germanicum*

Das umfangreichste handschriftliche Wörterbuch *Lexicon Germanico-Lithuanicum et Lithuanico-Germanicum* (weiterhin als *B* bezeichnet) hat der Präsentor von Trempen Jacob Brodowski (1692–1744) um das Jahr 1740 herum erstellt, wobei der abschließenden Niederschrift zumindest des deutsch-litauischen Teils einige Jahrzehnte sorgfältiger Sammel- und Vorbereitungsarbeiten vorausgegangen waren (vgl. Ostermeyer 1780: 91; Mielcke 1800: 3v; ferner auch Plaušinaitytė 2010: 38–42). Von dem Brodowskischen Wörterbuch ist nur die unvollständige deutsch-litauische Wörterbuchhälfte bis heute erhalten geblieben. Der überlieferte Teil umfasst die Seiten 39–1050, bis zum Eintrag *Scharwercker*. Das Wörterbuch enthält zahlreiche umgangssprachliche Wörter, Synonyme, biblische und sonstige Eigen- und Ortsnamen, Realien mit deren Erklärungen und Bibelzitate aus der litauischen Bibelausgabe von 1735. Darüber hinaus bietet es unzählige litauische Phraseologismen, Sprichwörter und Sprüche, welche in die Wörterbuchmikrostruktur integriert sind. Brodowski legte dem deutschen Register des deutsch-litauischen Wörterbuchteils das Verzeichnis der biblischen Wörter *Concordantiae Bibliorum* von Conrad Agricola in der Ausgabe von 1674 (Drotvina 2000: 18–19; Plaušinaitytė 2010: 161–191) sowie das deutsch-lateinische Wörterbuch *Clavis Germanico-Latinae* von Johann Jacob Dentzler (am ehesten die Ausgabe von 1709) (Plaušinaitytė 2010: 28, 192–222) zugrunde, suchte die litauischen Äquivalente in der litauischen Bibelausgabe von 1735 heraus, ergänzte den litauischen Teil durch das

<sup>11</sup> In Christiane Schillers Forschungen als *K* bezeichnet.

Material aus *C* und stützte sich auf die eigens verfasste Sprichwörtersammlung *Littaufische Sprichwörter u[nd] Rāthfel*<sup>12</sup>.

In diesem Geflecht von auf direkte und indirekte Weise miteinander verwandten handschriftlichen Wörterbüchern sind auch die Quellen für die Ergänzungen der Wörterbücher von Ruhig und Mielcke zu suchen.

## 5. Das Lexikon von Ruhig und handschriftliche Wörterbücher

Wie bereits erwähnt, hat die textvergleichende Analyse von *RLde-lt*, *Wde-lt* und *QB* ergeben, dass *RLde-lt* Wörterbuchartikel enthält, die weder mit dem Wörterbuch von Weismann noch mit den biblischen Konkordanzen in Verbindung gesetzt werden können. Der Vergleich mit den handschriftlichen Wörterbüchern Kleinlitauens, und zwar *Lexicon Lithuanicum (Lex)*, Krause-Wörterbuch (*Q*), Richter-Wörterbuch (*R*), *Clavis Germanico-Lithvana (C)* und dem Brodowskischen Wörterbuch (*B*) bringt zahlreiche Ähnlichkeiten zwischen den Handschriften und *RLde-lt* zum Vorschein:

1) Gleiche Anordnung der aufeinander folgenden Wörterbuchartikel, z. B.:

(1)

Lex 10:	CI 176:	Q 51:	R 22	B 151:	RLde-lt 40:
Auffwajchen pamasgoti	Auffwajchen Pamažgoti, mažgojau, jau, ū	Auffwajchen Pamažgoti	Auffwajchen Pamazgoti	Auffwajchen Nu- Pamažgóti	aufwajchen, Apmažgóju
–	–	–	–	/Auffwajch/ Geld Mažgojimo Alga	–
Auffwajchtuch Masgote	AuffwajchTuch. Mažgote, ês. F.	Auffwajch=Tuch Mažgote	–	/Auffwajch/ Tuch Mažgóte	Aufwajchtuch, Mažgótè, ês. f.
Auffwajch- wajßer Pamasgos	/Auffwajch/ Wajßer. Pamažgos, ū. Pl. F.	Auffwajch=Wajßer Pamažgos	Auffwajch=Wajßer Pamazgos	/Auffwajch/ Wajßer Pamažgos	Aufwajchwajßer, Pamažgos, gū, f. pl.
Auffwajßer Ampalas	Auffwajßer. Am̃palas, ô. M.	Auff=wajßer Ampalas	Auffwajßer Ampalas	Auffwajßer Ampalas	Aufwajßer auf dem Eife, Ampalas, lo, m.

2) Zusammensetzungen in der Lemmaposition, die bis auf vereinzelte Ausnahmen in allen Wörterbüchern identisch sind, z. B.:

<sup>12</sup> Über die Autorschaft der lange Zeit als anonym bezeichneten Sprichwörtersammlung s. Aleknavičienė 2011: 39–73.



(2)

Lex	C	Q	R	B	RLde-lt
<i>Back ofen</i> <i>Loch Pryžada</i> <i>Lex 12a</i>	<i>Back=Ofenloch.</i> Prižada. Peczauš Anga, ôs CI 228	<i>Back=Offen</i> <i>Loch Pryžada</i> Q 65	–	<i>/Backofen/<sup>13</sup>Loch</i> Prižada, Peczauš anga B 182	[ <i>Backen</i> <sup>14</sup> ] <i>Backofenloch,</i> Prižada, ôš, f. <i>RLde-lt 51</i>
<i>Erbtheilung</i> <i>Dallybos</i> <i>Lex 31</i>	<i>Erbtheilung.</i> Dallybos CI 577	<i>Erbtheilung</i> Dallybos Q 158	<i>Erbtheilung</i> Dallybos R 76	<i>Erbtheilung.</i> Dalijimas, Daljybos B 419	[ <i>Erb</i> ] <i>Erbtheilung,</i> Dalybos, bū, F. pl. <i>RLde-lt 122</i>
<i>Flederwifch</i> <i>Szłūtgirne</i> <i>Lex 36a</i>	<i>/Fleder/Wifch.</i> Sžlūtgirne, es. F. CI 668	<i>Fleder=Wifch</i> Szlūt=girne Q 187	<i>/Fleder/Wifch.</i> Szlūt girne R 89	<i>Flederwifch</i> Sžlūtgirne. Spárnas Žafiu B 479	[ <i>Fledermaus</i> ] <i>Flederwifch,</i> Sžlotgirnė, êš, F. <i>RLde-lt 142</i>
<i>Hagedrüfen</i> <i>Szaßbaudzei</i> <i>Lex 45</i>	<i>Hage Drüfen</i> <i>am Halß.</i> Szaßbaudzei CI 832	<i>Hagedrüßen</i> Szaßbaudzei Q 239	<i>/Hage/drüfe</i> Szaßbaudzei R 112	<i>/Hage/drüfen</i> Szaßbaudzei, Sžunwotis B 621	[ <i>Hagebüche</i> ] <i>Hagedrüfe,</i> Szaßbaudis, džio, m. <i>RLde-lt 188</i>
<i>Halßfielen</i> <i>Delinge</i> <i>Lex 45a</i>	<i>Halß=Siele.</i> Delinge, êš. F. Kaklinyczia, ôs. F. CI 840	<i>Halßfielen</i> Delinge. Kaklinyczia Q 241	<i>/Halß/Sielen</i> Delinge. [darüber andere Hand:] U[3?] <i>miczios</i> Kaklinyczia [inkai] R 113	<i>/Hals/Siehle.</i> Deline. Delinge, Kaklinyczia B 625	[ <i>Hals</i> ]: <i>Halsfiel,</i> Dėlinė, êš, F. <i>RLde-lt 189</i>

- 3) Gleiche mehrgliedrige Wortverbindungen oder Mehr-Wort-Lexeme in der Lemmaposition bei größtenteils identischen litauischen Äquivalenten, z. B.:

(3)

*Lex 18a: Blinde Kuhe spielen* Gužineti  
*CI 368: Blinde Kuhe spielen.* Gužineti, Gužineju, jau, fu  
*Q 96: Blinde Kuhe spiele[n]* Gužineti  
*R 45: Blinde Kuh spielen* Gužineti  
*B 270: /Blinde Kuh/ spielen* gužinėti  
*RLde-lt 78: [Blind] blinde Kuh spielen* Gužinėju, ėjau, ėfu, ėti

<sup>13</sup> Ein zwischen den Schrägstrichen geschriebenes Wort bedeutet, dass es im Wörterbuch an dieser Stelle nicht geschrieben ist, sondern durch ein Wiederholungszeichen (häufig einen einfachen Strich) ersetzt wurde.

<sup>14</sup> Das Wörterbuch von Ruhig hat eine nestalphabetische Struktur, bei der Zusammensetzungen und Ableitungen als Sublemmata im Wörterbuchartikel des Hauptwortes verzeichnet sind. Hier und weiterhin werden zur besseren Verfolgbarkeit die entsprechenden Nesteingangslemmata in eckigen Klammern angegeben.

*Lex 23a: Dicke Ende eines Eyes* Pućzka  
*CI 462: Dicke End eines Eÿes:* Puczka, ôs. F. Tuczka  
*Q 121: Dicke End eines Eÿes* Tuczka  
*R 58: Dicke End eines Eÿs* Tuczka  
*B 347: /Dick End/ des Eÿes* Puczka, Tuczka  
*RLde-lt 100: [Dick] dick Ende vom Ey,* Pûcžkà, ôs, f.

*Lex 36: Fieber d[as] heimliche Slabdruggys*  
*CI 884: Heimlich Fieber.* Slapdruggys, io. M.  
*Q 250: Heimliche Fieber* Slapdruggys  
*R 118: /Heimlich/Fieber* Slapdruggÿs.  
*B 470: Heimlich verzehrend Fieber* Slapdruggis, Drugis flaptintis  
*RLde-lt 140: [Fieber]: das heimliche Fieber,* Slap=Druggys, gio, m.

- 4) Äquivalente, die in *RLde-lt* als Ergänzungen zu den aus *QB* übernommenen litauischen Lexemen hinzugeschrieben sind, fallen mit denen in handschriftlichen Wörterbüchern zusammen, z. B.:

(4)

*Lex 14: Beinhaus,* Kaulinyczia  
*CI 268: Bein/Hauß.* Káulinyczia, ôs. cze, ês. F.  
*Q 75: Bein=Hauß* Kaulinyczia  
*R 34: Bein=Hauß* Kaulinÿczia  
*B 211: Bein Hauß.* Lawon= Kaulû Buttélis. Hiob 30,24. Kaulinÿcia  
*RLde-lt 59: [Bein] Beinhaus,* Buttélis Lawón=Kauliû, Kaukoliû,  
*Job. XXX. 2. Kaulinÿcia,* íiôs, f.

*Lex 60a: Maubeeren* Medinnes Kraußes  
*CII 25: /Maul/Beerbaum.* Medinne Krauße  
*Q 340: MaulbeerBaum.* Medinne Kraufze  
*R 158: /Maulbeeren/baum* Medinne Kraufze  
*B 192: /Lemma Baum/ Maulbeerbaum* medinne Krauße. Mórû médis 2 Sam 5,23 [etc.]  
*RLde-lt 252: [Maul] Maulbeere,* Móriû ũga, *Amos. VII. 14.* Medinnés Kraußés, f. pl.

Die oben unter (1)–(4) angeführten Beispiele belegen zwar die Verbindung von *RLde-lt* zu den überlieferten handschriftlichen Wörterbüchern, erlauben aber noch kaum eine genauere Differenzierung der möglichen Quellen.

An folgenden Beispielen kann man beobachten, dass die nicht aus Weismann und der litauischen Bibelübersetzung stammenden Wörterbuchartikel des *RLde-lt* eine engere Verbindung zu den späteren

handschriftlichen Wörterbüchern und nicht zu der ältesten überlieferten Handschrift *Lex* belegen:

(5)

<i>Lex</i>	<i>C</i>	<i>Q</i>	<i>R</i>	<i>B</i>	<i>RLde-lt</i>
–	/Flob/Höltzchen. Plude, es. F. CI 676	Flobhöltzchen Plude Q 189	/Flob/höltzchen Plude R 90	Flob Hóltzer am Netz. Plude B 485	[Flóβ] Flobhóltzer am Netze, Plúdēs, džiu, F. pl. <i>RLde-lt</i> 144
–	GrunDonnerstag. Wellū Welykas. Žalas Ketwergas. CI 917	Gründonerstag Wellu=Wellykos Q 235	/Grün/ Donnerstag. Wellu wellykos R 110	/Grün/Donerstag. Žal's Czetwerg's. Wellu Welykas B 608	[Grün] Gründonnerstag Žalafis Czetwergas, Wēlū Welykos <i>RLde-lt</i> 184
–	PfaunFeift Skus- bezdalis, liō. M. CII 204	Pfaun Feift Skufbezdalis Q 383	/Pfau/Feift Skufbezdalis R 178	Pfau Feift [ve].Mift. <i>terræ foetus, tumor</i> Skusbezdalis [ve]. Ku3bezdalis B 971	[Pfau] Pfaunmift, Skusbezdalas, lo, m. <i>RLde-lt</i> 276
–	Schmal Stuck. Laibikkas, kō. M. CII 456	SchmalStück Labikkis Q 454	/Schmall/Stück Laibikkis R 206	[nicht überliefert]	[Schmal] schmaale Stück im Felde, Laibikis, kio, m. <i>RLde-lt</i> 312
–	/Schulter/Stück. Loftalka, ōs. F. CII 500	SchulterStück Loftalka Q 466	/Schulter/Stück Loftalka R 210	[nicht überliefert]	[Schulter] Schulterstück am Hemde, Lóftalka, kōs, f. <i>RLde-lt</i> 318

Aus diesem Grund kann man *Lex* aus der Liste der fraglichen unmittelbaren Quellen von *RLde-lt* entfernen. Die oben aufgelisteten Wörterbuchartikel gehen wohl alle auf das Vorläuferwörterbuch vom Typ *Q*, d. h., auf das hypothetische \**Q*<sup>15</sup> oder seine Varianten, zurück. \**Q* muss auch eine der Quellen von *C* gebildet haben, wie die zahlreichen beinahe identischen Stellen in den obigen Beispielen zeigen. *C* selbst hingegen kommt als Vorlage für *RLde-lt* kaum direkt in Frage. Das tritt an denjenigen Stellen deutlich zutage, wo das Ruhigsche Lexikon dem Wörterbuch *Q* (und nur teilweise *R*) näher steht als *C*:

(6)

*CI* 482: *Drey Pölichen*. Tripelkis, Dwilikkis, kio. M.

*Q* 129: *Dreypölichen* Tripelikkis. Dwilekkis

*R* 62: *Dreypölicher* Tripelikkis, Dwilikkis, Heidukkis

*B* 363: *Dreypölicher* Tripelikkis. Dwilikkis

*RLde-lt* 104: [drey]: *Dreypelcher*, Tripelikkis, kio, m. Dwilēkis, ékio, m. Eidžukas, ko, M.

<sup>15</sup> Schiller bezeichnet es als *Prä-Richter/Krause (PRK)*.

CI 1079: /*Klufft/Holtz*. Plaufka, ôs, F.

Q 300: *Klufft Holtz* Plaufka. Pagalys

R 140: /*Klufft/Holtz* Plaufka. Pagalys

B 803: /*Klufft/ ein StückHolz*. Pagalys, Plaufka.

RLde-lt 226: /*Klufft/ ein StückHolz*. Pagalys, Plaufka, kôs, f.

Beim ersten Beispiel oben ist auf die Form *dvylekis* zu achten, die nur in *Q* und *RLde-lt* mit der Lautung *e* belegt ist. Im zweiten Beispiel zeigen die litauischen Äquivalente eine nähere Verbindung zu *Q*, *R* und *B*.

Die Annahme, dass *C* nicht unmittelbar als Quelle von *RLde-lt* benutzt wurde, wird außerdem durch die Fälle bekräftigt, bei denen ein in *R*, *Q* und *RLde-lt* vorhandener Artikel in *C* fehlt:

(7)

C–

Q 158: *Erbetene Hülffe* Talka

R 76: *Erbetene Hülffe* Talka

B 417: /*Erbe/tene Hülffe* Talka

RLde-lt 122: *erbetene Hülfe zur Feldarbeit*, Talkà, ôs, f.

C–

Q 293: *Kebsweib*

R 136: *Kebsweib*

B 774: *Kebs Weib*. ne tikkroji Pati *Gen 22,24*, ne priwenczawota Pati *2 Sam 3,7. C 5,13.*, 20 Priemote. *Dan 5,2*. Nepriwenczawota Moterißke *2 Macc 4,30*. Newenczawóta, Kékße, Priegdienininke Priegulka, Padraubele.

RLde-lt 220: *Kebsweib*, Netikroji Pati, *Gen. XXII. 24*. Nepriwinčia-wóta, Pati, *2 Sam. III. 7*. Priëmotè, ters, *Dan. V. 2*. Padraugėje, ejôs, f. Prigulkà, kôs, f.

Diese Tatsache, gebündelt mit anderen Merkmalen (wie die größere Ähnlichkeit von *RLde-lt* und *Q* in den Beispielen (6)), schließt auch *C* als unmittelbare Quelle für *RLde-lt* aus.

Eine noch genauere Bestimmung der Quellen scheint möglich, wenn man die Wörter, die Skardžius aus dem inzwischen verschollenen *Q1* herausgeschrieben hat, und die entsprechenden Einträge in *R* und *Q* sowie die Äquivalente, die im Wörterbuch von Ruhig erfasst sind, gegenüberstellt. Auf diese Weise bemerkt man zwischen *RLde-lt* und *Q1* Übereinstimmungen, die weder in *Q* noch in *R* nachweisbar sind<sup>16</sup>, z. B.:

<sup>16</sup> Auch in *Lex* und *C*, die aufgrund anderer Merkmale aus der engeren Quellenauswahl bereits ausgerangiert wurden, fehlen diese Äquivalente oder komplette Wörterbuchartikel.

(8)

Q	R	Q1	B	RLde-lt
<i>Fuchs-schwänzen</i> Pagliebti Q 198	<i>Fuchs-schwänzen</i> Pagliebti R 94	<i>giglawoti</i> ‚fuchsschwänzen‘ Q1 147 (SLA 133)	[ <i>Fuchs</i> ] <i>Schwänzen</i> Paklepūti, wiburūti, meilauti, pagliebti, paklepčauti, patofieti. B 505	[ <i>Fuchs</i> ] <i>fuchsschwänzen</i> , Wyburoju, Giglawoju RLde-lt 160
<i>Mörferkeul</i> Q 351	–	<i>tulmocius</i> ‚Mörserkeule von Messing‘ Q1 289 (SLA 284)	[ <i>Mörfer</i> ] <i>Keul</i> . Kyliš, Peftókas, Pėbczius, Tulkoczus, Mežero Kamštis B 923	[ <i>Mörfel</i> ] <i>Mörfel von Meßing</i> , Tulmócius, óciaus, Mėžerkylis, lio, Pėftókas, óko, m. RLde-lt 259
<i>Sacriřteĳ</i> Sakriřtije Q 426	<i>Sacriřteĳ</i> Sacriřtije R 115	<i>szwentlyćia</i> ‚Sakristei‘ Q1 345 (SLA 277)	<i>Sacriřteĳ</i> ‚Sakriřtije, Kamarele, Drezkamara B 1033	<i>Sacriřteĳ</i> , <i>Szwentlyćia</i> , yćioš, f. RLde-lt 298
<i>Schlagbaum</i> Q 449	/Schlag/baum R 204	<i>kabalnicia</i> ‚Schlagbaum‘ Q1 361 (SLA 150)	[nicht überliefert]	[ <i>Schlag</i> ] <i>Schlagbaum</i> , Kabalnyćia, ćioš, f. RLde-lt 309

Einen handfesten Beweis der näheren Verbindung zwischen Q1 und RLde-lt liefern außerdem die Äquivalente der Substantive *Säufer* und *Trunkenbold*:

(9)

Q	R	Q1	B	RLde-lt
<i>Säufer Girtükle</i> Q 431	<i>Säufer</i> Girtükle R 197	<i>varenka</i> ‚Säufer, Trunkenbold‘ girtükliš, kaklėga, melu warenka, wamzdis Q1 349 (SLA 290)	<i>Sauffer Girtóklis</i> <i>Prov 23,20,21</i> . <i>Szun</i> = <i>malkis</i> , <i>Girra</i> . <i>Pjonyćzia</i> , <i>Pergirrelis</i> , <i>Pizlas der alles</i> <i>durchbringt veräuřft</i> , <i>durch die Gurgel jagt</i> . B 1042	Säufer, Girtóklis, klė, fubft. mob. Kaklėgā, gōš, M. F. Mėliu = Warenka, Wamzdis, Pijonićia, ćioš, m. f. RLde-lt 300
<i>Trunken-bold</i> . Girtükle Q 532	/Truncken/bold Girtükle R 238	girtükliš, kaklėga, mėlu wamzdis, warėnka Q1 421 (SLA 290)	[nicht überliefert]	<i>Trunkenbold</i> , Girtóklis, klio, m. Kaklėgā, ěgos, Mėliu Wamzdis, Warėnka RLde-lt 357

Die Äquivalenten *kaklėga*, *mėliu wamzdis* und *varenka* sind nur im Wörterbuch von Ruhig und in der Handschrift Q1 zu finden. Gemeinsam mit den oben genannten nur in Q1 und Ruhig vorgefundenen Äquivalenten weisen sie ziemlich zuversichtlich auf eine engere Verwandtschaft dieser Wörterbücher hin. Genau festzustellen, ob Ruhig unmittelbar die Handschrift Q1 bzw.

irgendeine weitere eng damit verwandte (Vorläufer-)Handschrift exzerpiert hat, ist aufgrund der bruchstückhaften sekundären Überlieferung von *Q1* nicht möglich.

Die oben angeführten Vergleichstabellen enthalten auch das lexikographische Material aus *B* (soweit es wegen unvollständiger Überlieferung vorhanden ist), das bislang unkommentiert blieb. Es stellt sich die Frage, in welchem Verhältnis der überlieferte Teil von *B* zu *RLde-lt* steht?

Da *B* eine sehr reichhaltige Wortschatzsammlung darstellt und beim ersten Blick auch viele Gemeinsamkeiten mit *RLde-lt* enthält, scheint die Annahme zunächst berechtigt, dass Ruhig *B* als Quelle benutzt hat.<sup>17</sup> Allerdings stehen dieser These einige Argumente entgegen: 1) aus dem Vergleich des Materials in allen Wörterbüchern wird ersichtlich, dass das für *B* und *RLde-lt* gemeinsame lexikographische Material in den kleineren Wörterbüchern *Q* und *R* (und teilweise *Lex* und *C*) ebenfalls verzeichnet ist. In *B* kommt es allerdings stark erweitert vor. Dies spricht vielmehr für die Verwendung einer gemeinsamen Quelle, deren Material von dem Verfasser von *B* noch ergänzt wurde; 2) die Tatsache, dass *B* im Vergleich zum Wörterbuch von Ruhig viel mehr Material enthält, stellt den zweiten Grund dar, warum *B* als unmittelbare Quelle für *RLde-lt* nicht in Frage kommt: man könnte kaum erklären, warum Ruhig nur ein kleines Bruchstück aus dem reichhaltigen Material von *B* übernommen hat; 3) die nur für *RLde-lt* und *Q1* gemeinsamen litauischen Äquivalente (z. B. *kaklėga*, *mielių vamzdis* und *varenka*), sind in *B* auch nicht enthalten, was zu einem noch weiteren Schluss führen kann, dass die von Ruhig und Brodowski benutzten Quellen verwandt, aber nicht identisch waren.

Demgegenüber gibt es aber in *RL* und *B* manche Gemeinsamkeiten, die einzigartig und in keinem der bekannten Wörterbücher bezeugt sind. Aussagekräftig sind vor allem folgende Fälle:

- 1) Übereinstimmungen nicht nur der Lemmawörter, sondern auch der deutschen Bedeutungserklärungen und litauischen Entsprechungen:  
(10)

*B* 184: /Bären/Hund Briton's, medelenckas Szū

*RLde-lt* 52: *Bårenhund*, Brittónas, óno, m. Medelenckas Szū

*B* 314: *Coloriren* rangÿti Bálfa

*RLde-lt* 92: *Coloriren mit der Stimme*, álafu žaidÿziu, Balfą rangau

---

<sup>17</sup> Diese Hypothese hat Vilma Zubaitienė in ihrer Dissertationsschrift 2007 aufgestellt (Zubaitienė 2007: 115–131). In einer später über das *Lexikon* von Ruhig verfassten Monographie hat sie diese Bahauptung jedoch relativiert und von der möglichen gemeinsamen Quelle gesprochen (Zubaitienė 2010: 291, 549).

B 314: *Comma*. Tarp-brukšnelis, Skirimelis [...]  
 RLde-lt 92 *Comma*, Tarpbrukšnelis, ėlio, m. Skyrimėlis, ėlio, m.

B 537: *Gegen/Schein vom Himmel, Feuer*, Pažóra, Gaiřa, Gaiřa  
 RLde-lt 163: *Gegenſchein am Himmel*, Pářaras, ro, m. Gaiřà, ôs, F. Gaiřà, ôs, f.

B 640: *Hafiliren* lóbtì, Bėlitis, darkytis  
 RLde-lt 191: *Hafeliren*, Darkaus, Szėlijos, Lořtù

Kleinere Unterschiede in der Schreibung der litauischen Äquivalente (*Briton's* vs. *Brittonas*) oder deutschen Lemma-Wörter (*hasiliren* vs. *haseliren*) sowie manche Unterschiede in den Formulierungen (*Coloriren* vs. *Coloriren mit der Stimme*) verstärken nur den Anschein, dass die Verbindung zwischen *B* und *RLde-lt* keine unmittelbare ist, sondern auf der unabhängigen Verwendung einer gemeinsamen Quelle basiert.

2) gleiche lemmatisierte Mehr-Wort-Verbindungen:

(11)

B 283: *Böttchen, das Eßten zutrag[en]* Laukneße  
 RLde-lt 81: *Böťchen, ſubft. das Eßten zu tragen*, Lauknebė, ės, f.

B 518: *Gällen das Bittere im Mund*. Dwozga Burnoj'  
 RLde-lt 157: *Gällen im Munde*, Dwozga Búrnøj'

B 806: */Knoppel/ an der Glocke* Búže  
 RLde-lt 228: *Knöpel in der Glocke*, Bóžė, ės, f.

B 831: *Kützing in den Fiřchen*. *Apřarnis*  
 RLde-lt 235: *Kützung vom Fiřch*, *ápřarnis*, nio, m.

Die unwesentlichen Unterschiede (z. B. durch veränderte Schreibweise oder die Verwendung einer anderen Präposition) sind auch durch die getrennte Verwendung gleicher Quelle erklärbar.

Die oben angegebenen Mehr-Wort-Lemmata sind auch in der Hinsicht interessant, als sie oft keine mehr oder weniger lexikalisierte deutschsprachige Wendung, sondern eher eine Explikation des litauischen Äquivalentes darstellen (*Knöpel an der Glocke* für *buožė*, *Kützung vom Fiřch* für *apřarnis*). Solche in der Ausgangssprache nicht lexikalisierten Mehr-Wort-Einheiten werden in den Wörterbüchern dann zu Lemmata, wenn diese Wörterbücher durch die Umkehrung anderer Wörterbücher bzw. einzelner Wörterbuchartikel erstellt werden, und die ursprünglich wegen des Fehlens eines unmittelbaren zieldsprachlichen Äquivalents entstandenen Erklärungen der ausgangssprachlichen

Lemmata selbst zu Mehr-Wort-Lemmata werden<sup>18</sup>. Es ist also möglich, dass die hier hypothetisch angenommene Quelle einen litauisch-deutschen Teil, und teilweise aus dessen Umkehrung entstandenen deutsch-litauischen Teil hatte.

3) phraseologische Wendungen, welche in den beiden Wörterbüchern wenn auch nicht ganz identisch, so doch einander sehr ähnlich sind, z. B.:

(12)

*B 267: Blauen Dunft vor die Augen mache[n]* Wejus pranė́sti, apmoniti  
*RLde-lt 77: [Blau] blauen Dunft machen, Wė́jus pranébu*

*B 286: [Braun] Braun und blau schlagen* melina muŕti. Kai Warno Plunkė́na melinai ŕumuŕtas

*RLde-lt 83: [Braun] braun und blau schlagen, Kaip Warno Plunkė́na ŕumuŕti*

*B 591: Glück über Glück habender* belaima laimis

*RLde-lt 180: [Glück] Glück mehr als Recht haben, Be Láima Laimys*

*B 822: Krieche[n], wie ein Ameiŕ, Skirwinu, Szwattinu, Kai' fkrufdele pagal ŕeme*

*RLde-lt 232: [Kriechen] kriechen, wie eine Ameiŕe, Skirwina, fwátina pagal ŕiéme*

*B 831: Kützlich. Katulingas, Katulo bijes. Du biŕt kützlich. Taw Awŕŕios dŕgė́ta*

*RLde-lt 235: [Kützel] kützelicht, am Gemúthe, Iám áwŕŕios, Padagei dygė́ta*

Die teilweise Übereinstimmung der Wörterbuchartikel zeigt, dass Ruhig und Brodowski unabhängig voneinander eine nicht erhalten gebliebene Quelle herangezogen haben. Es kann sowohl ein Wörterverzeichnis, als auch ein mehr oder weniger ausgearbeitetes Wörterbuch gewesen sein, das auch Mehr-Wort-Verbindungen im deutschen Register enthalten hat. Ein Teil dieser Wortverbindungen können aus der Umkehrung der litauisch-deutschen Wörterbuchartikel entstanden sein. Brodowski und Ruhig haben diese Quelle unabhängig voneinander benutzt und jeweils Ergänzungen im Einklang mit dem eigenen Dialekt und Sprachgebrauch vorgenommen. Ob es sich bei dieser gemeinsamen Quelle um die in der Einleitung von Ruhigs Wörterbuch genannten Aufzeichnungen von Ernst Dicelius (*RL 1747*,

<sup>18</sup> Umkehrungen dieser Art waren in der älteren lexikographischen Praxis eine überaus übliche Methode der Wörterbuchschreibung. Vgl. ausführlicher Wiegand 1998: 649; Schlek 1999: 23; Möller 2002.



Vorrede des Autoris: 4v) handeln kann, ist aufgrund der heutigen Quellenlage nicht eindeutig zu bestimmen.

Zusammenfassend kann man über das Lexikon von Ruhig sagen, dass es auf mindestens zwei handschriftlichen Wörterbüchern Ostpreußens aufbaut. Eines dieser Wörterbücher gehört offenbar der Familie der *Q*-Wörterbücher an, weist größere Ähnlichkeiten mit dem nicht unmittelbar überlieferten *Q1* auf und ist nicht mehr erhalten. Ruhig hat sich außerdem auf ein weiteres, nicht näher bestimmbares deutsch-litauisches Wörterbuch oder Verzeichnis gestützt, welches auch Brodowski zur Verfügung gestanden haben muss. Dieses hypothetische Wörterbuch enthielt ein ausführlicheres Lemmaverzeichnis, anscheinend mehr abgeleitete Wörter, mehrgliedrige (darunter durch Umkehrung litauisch-deutscher Wörterbuchartikel entstandene) Lemmata und Wendungen.

## 6. *B* als Quelle von Mielckes Wörterbuch

Christian Gottlieb Mielcke hat sein Wörterbuch auf der Grundlage des Lexikons von Ruhig erstellt und die meisten Ergänzungen laut eigener Angabe aus dem handschriftlichen Wörterbuch von Jacob Brodowski geschöpft. Die Spuren dieser Quelle sind im *MWde-lt* einfach zu verfolgen — ganze Wörterbuchartikel, die in Ruhigs Wörterbuch nicht enthalten waren, bzw. große Teile davon fallen mit dem Material im überlieferten Teil von *B* zusammen, Äquivalente werden in gleicher Reihenfolge präsentiert, Gebrauchsbeispiele sind fast identisch, vgl.:

(13)

*B* 526: *Gähnen das Unkraut Rawèt', raut'*

*MWde-lt* 209: *Gäten das Unkraut, Rawėju, Ráuju*

*B* 544: *Gekämelt Wolle. Sukarbtas Wilnas Plėkofa*

*MWde-lt* 218: *Gekammelte Wolle, Sukarbtos Wilnos*

*B* 544: *Geküch Garten Wirralû Dáržas*

*MWde-lt* 218: *Gekúchgarten, Wirralû Daržas*

*B* 554: *Gerede Kalba, Sznėkta.*

*MWde-lt* 224: *Gerede, Sznėkta, ôs, Kalba, ôs, f.*

Während das Ausmaß der Übernahmen aus dem deutsch-litauischen Teil von *B* relativ einfach festzustellen ist, kann man den Einfluss des litauisch-deutschen Teils von *B* (weiter im Text als *Blt-de* bezeichnet) auf die Mikro- und Makrostruktur des litauisch-deutschen Teils von *MW* schwer abschätzen. Das liegt vor allem daran, dass *Blt-de* nicht überliefert

ist. Dennoch ist es möglich, *MWlt-de* und *Blt-de* aufeinander zu beziehen: zum einen dadurch, dass man Abschnitte des verschollenen Teils von *B* aus sekundären Quellen teilweise rekonstruieren und sie mit *MWlt-de* abgleichen kann (s. unter 6.1.); zum anderen dadurch, dass der überlieferte Teil von *B* auch einige Anhaltspunkte für den Nachweis der Verwendung von *Blt-de* für die Erarbeitung von *MWlt-de* bietet (s. unter 6.2.).

### 6.1. *MW* und die in Sekundärquellen überlieferten Fragmente von *B*

Unter sekundären Quellen, welche die Informationen über den Inhalt des nicht überlieferten *Blt-de* enthalten, sind folgende zu nennen: das Wörterbuch von Georg Heinrich Ferdinand Nesselmann<sup>19</sup> (weiterhin *N*) (1851), *Littauisches Lesebuch und Glossar* von August Schleicher<sup>20</sup> (weiterhin *SchLL*) (1857), das litauisch-deutsche Wörterbuch von Friedrich Kurschat<sup>21</sup> (weiterhin *Klt-de*) (1883), Aufzeichnungen von Kazimieras Būga<sup>22</sup> (weiterhin *BgI*) (1921), *Wörterbuch der litauischen Sprache* von Kazimieras Būga<sup>23</sup> (weiterhin *BgŽ*) (1924), *Letto-Preussische Götterlehre* von Wilhelm Mannhardt (1936), das Große Wörterbuch der Litauischen Sprache *Lietuvių kalbos žodynas* (benutzt wurde hier die elektronische Ausgabe, weiterhin *LKŽ*).

Der Einfluss von Brodowski wird in den vereinzelt Anmerkungen in den Wörterbüchern von Nesselmann und Kurschat thematisiert. Der Vergleich mit dem Wörterbuch von Mielcke zeigt, dass Wörterbuchartikel, die in *N* und *Klt-de* einen Verweis auf Brodowskis Wörterbuch enthalten, auch in *MWlt-de* in beinahe identischer Form vertreten sind, z. B.:

(14)

*MWlt-de* 2: Aibrummas, mo, m. *das Wäffern*. Aibrummas Burnoj', *das Wäffern im Munde*.

*N* 13: Aibrummas, o, m. Aibrummas burnoj', *das Wäffern im Munde* (M. Bd. [Brodowski]); bei Ragnit unbekannt.

*B* 925: /Mund/ *Waßer, Speichel*. Skreplis

<sup>19</sup> *Wörterbuch der Littauischen Sprache* von G. H. F. Nesselmann, Königsberg: Verlag der Gebrüder Bornträger, 1851.

<sup>20</sup> *Littauisches Lesebuch und Glossar* von August Schleicher, Prag, J. G. Calve'sche Verlagsbuchhandlung, 1857.

<sup>21</sup> *LITTAUISCH-DEUTSCHES WÖRTERBUCH VON FRIEDRICH KURSCHAT* [...] Halle A. S., Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses, 1883.

<sup>22</sup> [Būga, Kazimieras.] Išrašai iš Karaliaučiaus archyvu, rankraščių ir knygu, 1921; VUB RS: F1-415, rankraštis.

<sup>23</sup> [Būga, Kazimieras.] *Lietuvių kalbos žodynas*, sudarė K. Būga, 1 sąsiuvinis, Kaunas: Valstybės spaustuvė, 1924.

*MWlt-de* 6: Andaynykβtis, tè, von *jenesmals her*  
*Klt-de* 8: [andaĩnykβtis, f. -è, Adj. *jensmalig* (Bd.[Brodowski])  
*B* 746 *Jenesmahl. anna Kart' Joh* 11,8. andaÿ 2 Cor 1,15.

*MWlt-de* 40: Czurras, ro, m. *ein Junge bey einem Herrn. Scheint poln. zu feyn*  
*Klt-de* 74: [cziùras, -o, Subst. m. nach Brd. [Brodowski]. *ein Junge bei einem Herrn; sonst unbekannt.*  
*B* 763: /*Jünger/ eines Herrn* Tarnas.

*MWlt-de* 57: Dublinginnè, ès, f. *das Bottend*  
*Klt-de* 96: [dublinginè, -ès, Subst. f., nach Brd. [Brodowski]. *das Bottend.*  
*B* 283: *Bott End, das fettefte Gedärm vom Schwein. Subbininne.*

Das beweist die Herkunft dieser Artikel in *MWlt-de* aus *Blt-de* und erlaubt die Annahme, dass sie dort eine sehr ähnliche Form hatten. Interessant ist in an den obigen Beispielen auch die Beobachtung, dass der erhalten gebliebene Teil von *B*, dessen entsprechende Abschnitte — sofern wegen unvollständiger Überlieferung möglich — hier zum Vergleich angeführt wurden, bei weitem nicht in allen Fällen das gleiche sprachliche Material enthält, welches in *Blt-de* war, sondern vielfach andere litauische Äquivalente und Lemmaformen umfasst.

Den gleichen Befund bestätigen auch die Beispiele von *B* in Schleichers Werk. Schleicher hat aus *Blt-de* zahlreiche phraseologische Wendungen genommen, die er durch die entsprechende Quellenangabe „Br.“ gekennzeichnet hat. Sie fallen auch mit dem zusammen, was in Mielckes litauisch-deutschem Wörterbuchteil zu finden ist, z. B.:

(15)

*MWlt-de* 36: Burna, ôs, f. *der Mund. Kalbék fu Burna, rede laut, deutlich*

*SchLL* 107: Kalbék sù bürba. Br. [Brodowski]

*B* 1006 [*reden, Ergänzung am Seitenrand*]: Su Balfu kalbèti vel aiβkeÿ [de. wörtlich: 'mit Stimme reden oder deutlich'; keine Entsprechung im Artikel von *Mund.*]

*MWlt-de* 319: Wèjas, jo, m. *der Wind. Ką pufi pried Wèjà, wider Gewalt kann man nicht.*

*SchLL* 112: Ką púsi prész véjè? Br. [Brodowski]

*B*: nicht nachweisbar

*MWlt-de* 144 II: Ledakas, Ledókas, kà, *lúderlich, schlecht, unnütz*.  
Ledokà Žódj pamík po Padû, ein *bôfes Wort muß man verbeißen*.  
*SchLL* 104: Ledokà žódj pamík po padû. Br. [Brodowski] (t. y.  
prástà žódj neisztàrk).  
*B*: nicht nachweisbar

Insofern kann man auch hier davon ausgehen, dass Mielcke diese Wendungen aus *Blt-de* geschöpft hat. Wie in den Beispielen davor, kann man im erhaltenen Teil von *B* nicht alle entsprechenden Einträge finden.

Auch der Vergleich mit den Aufzeichnungen von Būga, welcher einige Auszüge aus den Anfangsbuchstaben von *Blt-de* exzerpiert hat (*Bgl*), liefert ähnliche Beweise. Vergleicht man diese Auszüge mit den gleichen Stellen in *MWlt-de*, so erkennt man auch, dass sowohl einzelne Wörter aus *Blt-de* übernommen wurden, als auch die zur Illustration dienenden Wortverbindungen, z. B.:

(16)

*MWlt-de* 1: Abara, ôs, f. *Gehôft*. Iðléifk Bandà iš Abàrôs, *laß das Vieh aus dem Gehôft heraus*

*Bgl* II 29 I<sub>10-11</sub>: Abarà *Geheft, Hoff*. iðléifk Banda ant Abàras Msc. 127<sup>fol</sup>

*B* 538: *Gehefft* Szèrétis, abara, Pridàržis

*MWlt-de* 2: Aglu und Aglumi, in *Summa*. Aglù pardawjau, *ich habe in Summa verkauft*

*Bgl* II 29 I<sub>13-14</sub>: aglu pardûmi *verkauf überhaupt, in Summa* 127<sup>f</sup>

*B*: nicht nachweisbar

*MWlt-de* 19: Baléfas, o, m. *Hamfter*

*Bgl* II 29 I<sub>19</sub>: Balefas *Hamster* Msc. 127<sup>fol</sup>

*B* 627: *Hamfter*. Balefas, Stàras, Szalczas

*MWlt-de* 19: [Baltas]: Balfè, ês, f. *eine weiße Sau*. Balfis, fio, m. *ein weißer Borch*

*Bgl* II 29 II<sub>10-11</sub>: Bálfe *weisse Sau*. Bálfis *weisser Borg*

*B* 1040: /*Sau/ fo weiß* bálta Kiaule

/*Sau/ fo fchwartz* jûda Kiaule

*B* 279: *Borg, Schwein, ein verfnitter Schwein* Meitélis

*MWlt-de* 22: [Baubju]: Iaucžiu Baubis, *der Gott des Viehes, der Pan*

*Bgl* II 29 II<sub>10-11</sub>: Baubis jaucžiu *Pan*

*B* 597–598: /*Götzen der alten Preußen/ Pan*. Jaucžiu Baubis *Hirten Gott*

Wie in den obigen Beispielen, bietet auch hier der überlieferte Teil von *B* nur teilweise Vergleichs- und Bestätigungsmaterial.

Auch im Wörterbuch von Būga kann man einige Stellen ausfindig machen, die auf den *Blt-de* verweisen. Ihr Vorhandensein in Mielckes Wörterbuch gibt nicht nur einen weiteren Beleg für die Verwendung von *Blt-de* durch Mielcke, sondern auch eine weitere Möglichkeit, Teile der verschollenen Hälfte von *B* zu rekonstruieren.<sup>24</sup> Es handelt sich zum Beispiel um folgende Fälle in Būgas Wörterbuch:

(17)

*BgŽ*<sup>1</sup> 9: [ābrozas]: Gražūs ābrozas, meņks gaspadōrius B [Brodowski] [...]

*MWlt-de* 1: Abrozās, 30, m. *ein Bild, Gemāhlde*. Gražūs Abrozās, menk's Gařpadorus, *er fieht wohl gut aus, ift aber ein schlechter Wirth*. *Bvl* 252: Prov Schönheit und Zucht find felten beý einander. Gražūs Abrozās, menk's Gařpadōrus

*BgŽ*<sup>1</sup> 40: [āklatis,-ties]: Kād tavē āklatis — *dass dich der Teufel B* [Brodowski] (M I 3)

*MWlt-de* 3: [Aklas] Aklatis, cžio, m. *der Blinde der Teufel*. Kad tawę Aklatis, *daß dich der Teufel*. [...]

*B*: nicht nachweisbar

Außerdem kann die Arbeit über die baltische Mythologie von Wilhelm Mannhardt (1936) erwähnt werden, in welcher drei Zitate aus *Blt-de* angeführt sind. Eines davon lässt auch auf die Verbindung zwischen Mielckes Wörterbuch und *Blt-de* schließen, wobei die Nähe zur überlieferten Wörterbuchhälfte nicht feststellbar ist:

(18)

*MWlt-de* 234: Ney Sāulēs Duktē jam ne gal itikti, *ihm kanns keiner recht machen*.

Mannhardt 1936, 614: Unter „Saulé“ Nei Sāules Dukte negāl jām intikti: *Selbst eine Sontentochter kanns ihm nicht recht machen* (von einem, der mit etwas unzufrieden ist).

Und schließlich kann man einzelne Wörter und Gebrauchsbeispiele heranziehen, die im Großwörterbuch der litauischen Sprache (*LKŽe*) angeführt und mit „B“ gekennzeichnet sind. Das Kürzel hinter dem Wort bedeutet in *LKŽe*, dass das Wort aus *Blt-de* stammt. Fast alles lässt sich auch in *MWlt-de*

<sup>24</sup> Eine solche Rekonstruktion kann im Rahmen dieses Beitrags nicht erledigt werden und wird bei einer anderen Gelegenheit erfolgen.

nachweisen und kann als Übernahmen aus *Blt-de* gelten. Es sind folgende Einheiten:

- 1) seltenere Dialektwörter, z. B.:

(19)

*MWlt-de* 6: Antuka, kôs, f. *eine Schnepfe*.

*LKŽe*: antuka sf. MŽ, B. [Brodowski], [K] žr. antukys.

*B*: nicht nachweisbar

*MWlt-de* 7: Apdrimbélè, ês, f. *ein Umhang*

*LKŽe*: apdrimbélè sf. (1) [K]; B. [Brodowski], MŽ skraistè, ap-siaustas

*B*: nicht nachweisbar

- 2) längere Wortverbindungen, z. B.:

(20)

*MWlt-de* 13: Atilfanos Dienos, *ruhige Tage*.

*LKŽe*: atilsana sf. *poilsis*: Atilsanos dienos B. [Brodowski]

*B* 1027: *Ruhe=Tag* Atfiilfejimo Diena.

*MWlt-de* 29: Blendziaf Sálulè, *die Sonne wird finfter*.

*LKŽe*: blësti, bleñdžia (-ta), bleñdè 2. refl. Š, [K] *niauktis, blaustis*: Blendzias saulè B. [Brodowski], MŽ.

*B* 473: /*Finfter/ fejn od[er] werden*. Tamfu buti Gen 1,2. Ap-témti, bljfta, blendzes Saule.

*MWlt-de* 174: Mukfa Lédas, *das Eis ist still*.

*LKŽe*: mūksóti, mūkso, -ójo intr. *būti nejudančiam, stūksoti*: Mūkso (orig. mukso) ledas B. [Brodowski], MŽ, N, [K].

*B*: nicht nachweisbar

*MWlt-de* 234: Saufei, fū, m. *der Mehlothau*. Saufei užpūle, *der Mehlothau hat es befallen*.

*LKŽe*: 1 saūsiai sm. pl. (2) NdŽ 1. Q406, N, K žr. sausis 5: Sausiai užpuolè B. [Brodowski], MŽ.

*B* 905: /*Mehl/Tau*. Amal's Efa 18,4. Emmerai, Saufis vid *Melthau*

*B* 907: *Melthau* Amaras Prov 28,3. vid *Mehlthau*.

Der Vergleich dieser über das *LKŽe* ermittelbaren Beispiele von *Blt-de* in *MWlt-de* mit dem im erhaltenen Teil von *B* zeigt auch in diesem Fall, dass der überlieferte Teil von *B* sich von *Blt-de* unterschied.

## 6.2. Die Verfolgbarkeit der Spuren von *Blt-de* in *MWlt-de* über den überlieferten Teil von *B*

Die Nachweise der Verwendung des litauisch-deutschen Teils von *B* sind auf oben dargelegte Weise nur insofern möglich, als das Material in Sekundärquellen es erlaubt. Dennoch kann man das nicht überlieferte *Blt-de* auch über seinen überlieferten Teil mit *MWlt-de* in Verbindung setzen. Trotz der oben bereits angedeuteten Unterschiede in den einzelnen Wörterbuchartikeln in beiden Teilen von *B* kann man davon ausgehen, dass sie bis zu einem gewissen Grad aufeinander bezogen waren. Davon zeugen in erster Linie die Änderungen der Wörterbuchrichtung innerhalb des deutsch-litauischen Teils von *B* (besonders bei Phrasemen und in einigen thematisch angelegten Nomenklaturen (vgl. Plaušinaitytė 2010: 44–45, 169–171), lemmatisierte Mehr-Wort-Verbindungen, die ein litauisches Wort erklären (vgl. *B* 51: *Acker fo grandigt*. Grauzinne, Grauzas u. einige andere Beispiele weiter unten) und ferner direkte Bezugnahmen auf den litauisch-deutschen Teil im überlieferten Wörterbuchtext (Plaušinaitytė 2010: 46). All das verweist darauf, dass bei der Anfertigung des deutsch-litauischen Teils von *B* der *Blt-de* gelegentlich als Quelle oder Referenzwerk benützt wurde. Daher kann man annehmen, dass Wörterbuchartikel in *MWlt-de*, für welche Parallelen im deutsch-litauischen Teil von *B* nachweisbar sind, ebenfalls auf den *Blt-de* zurückgehen. Die Verbindung zu Brodowski ist dann am besten nachweisbar, wenn andere Wörterbücher keine vergleichbaren Lemmata bieten, wie in folgenden Beispielen:

(21)

*MWlt-de* 10: Arđai, ū, Arkillai, ū, m. pl. *die Brechhölzer in der Brachftube*

*B* 283: *Brechholzer* Arkillai, Arđai

*MWlt-de* 85: Gráužas, o, m. und Gráužinnė, ės, f. *ein grandiger Acker*

*B* 51: *Acker fo grandigt*. Grauzinne, Grauzas

*MWlt-de* 106: Kannapinis, nė, Kanapjonkas, kà, *von Hanf, hånfen*.

*B* 634: *Hånffin* Kanapinnis, Kanapjonkas

*MWlt-de* 134: Kūdys, Kublys, lio, m. *eine Mifflerche*.

*B* 915: */Mift/Lerche* Kublys, Kūdys.

*MWlt-de* 296: Trainys, io, Traininis, nio, m. *der hintere Arm*

*B* 120: *Arm am Wagen hinten* Trainis, Traininis. [Ergänzung am Seitenrand]

Ein anschauliches Beispiel bilden botanische Termini. Sie sind in gleicher Form sowohl im alphabetischen Register von Mielckes Wörterbuch als auch in den litauisch-deutsch angelegten Nomenklaturen der Kräuter und der Pilze in *B* (*B* 272–273: Lemma *Blume*, *B* 979: Lemma *Pilzken*) zu finden. Etwa ein Drittel der litauischen botanischen Bezeichnungen haben in den Nomenklaturen in *B* kein deutschsprachiges Äquivalent. Dies spiegelt sich auch in Mielckes Wörterbuch wieder: bei fehlenden deutschsprachigen Äquivalenten in *B* gibt es bei Mielcke vielfach auch nur eine generische Bezeichnung *Kraut* oder *eine Art Pilzen* oder die Beschreibung *Kräuter, deren Namen man nicht weiß* anstatt der deutschen Entsprechungen, z. B.:

(22) Ausgewählte Bezeichnungen der Kräuter und Blumen in *MWlt-de* und *B* 272–273:

<i>MWlt-de</i> 37: Cyprikai, kû, m. <i>ein gewisses Kraut</i> .	Cyprikai
<i>MWlt-de</i> 39: Cžertablakė, kės, <i>ein Kraut</i> .	Cžertablake
<i>MWlt-de</i> 68: Gaidylai, lû, m. <i>ein Kraut</i>	Gaidylai
<i>MWlt-de</i> 87: Grižolė, lės, f. <i>ein Kraut</i>	Grizole
<i>MWlt-de</i> 111: Kátnegelei, û, m. Kátpauczei, cziû, m. <i>Kräuter, deren Namen man nicht weiß</i> .	Katnagelei Katpauczei
<i>MWlt-de</i> 143: Laukkanapėlės, f. <i>ein Kraut</i> .	Lauk Kanapeles
<i>MWlt-de</i> 193: Peidžolė, ės, f. <i>ein gewisses Kraut</i> .	Peidzole [vel] Saulele

(23) Auswahl der Pilzbezeichnungen in *MWlt-de* und *B* 979:

<i>MWlt-de</i> 35: Buddėlės, lû, f. <i>eine Art Pilzen</i>	Budeles
<i>MWlt-de</i> 142: Lašinnės, nû, f. <i>eine Art Pilzen</i> .	Lašinnes
<i>MWlt-de</i> 195: Pėnės, û, f. <i>eine Art Pilzen</i>	Penes
<i>MWlt-de</i> 333: Woweruškai, kû, m. <i>eine Art Pilzen</i>	Woweruškai
<i>MWlt-de</i> 339: Žafėlės, lû, f. <i>eine Art Pilzen</i>	Žafeles

Den Zusammenhang von *MWlt-de* mit dem überlieferten Wörterbuch von Brodowski bezeugen zahlreiche beinahe identische Wortverbindungen, z. B.:

(24)

*MWlt-de* 9: Aptilkęs Zmogus, *ein durchtriebener Mensch*.

*B* 373: /Durch/triebener Mensch aptilkas Zmogus

*MWlt-de* 278: Atblainis Trobòs, *ein Erker*.

*B* 56: *Ärckel vid Ercker* Atblainas Trobu, atfikiušui Trobele. Prielippa Trobu

*MWlt-de* 292: Ištiffinis, nė, *gerade*. Ištiffinis Szaudai, *Richtfroh*

*B* 815: /Korn/Stroh l. *Richtfroh* Ištiffinėi



Solche Parallelen verweisen ebenfalls auf den verschollenen Teil von *B* und könnten zu seiner Rekonstruktion verwendet werden, besonders dann, wenn das Äquivalent in *MWlt-de* mit dem Lemma in *B* zusammenfällt.

### 6.3. Mehrfache Verwendung der Sprichwörter in *MW* und *B*

Letzlich kann auch auf die Sprichwörter als eine besondere Gruppe lexikalischen Materials hingewiesen werden, die Mielcke laut dem Wörterbuchvorwort aus Brodowski genommen hat. Dass Brodowski für beide Teile von *MW* als Quelle fungiert hat, zeigt nicht nur das Vorhandensein gleicher Sprichwörter im überlieferten Teil von *B*, sondern auch die Präsentationsart der Sprichwörter: Dasselbe Sprichwort kommt bei Mielcke oft mehrmals in verschiedenen Wörterbuchartikeln vor (s. Beispiele unten). Da mehrmalige Verwendung des gleichen Sprichwortes auch für den überlieferten Teil des Brodowskischen Wörterbuches typisch ist (vgl. Plaušinaitytė 2010: 157–160), kann man mit gewisser Sicherheit annehmen, dass Mielcke die Praxis der mehrmaligen Verwertung des Sprichwortes zur Illustration unterschiedlicher Lemmata ebenfalls aus Brodowski übernommen hat. Man kann in *MWlt-de* zum einen solche Sprichwörter identifizieren, die definitiv mit dem verschollenen *Blt-de* in Verbindung stehen (weil sie in den sekundären Quellen als solche ausgewiesen sind), z. B.:

(25)

*RLlt-de* 87<sup>25</sup>: Métas, to, m. *das Jahr*

*MWlt-de* 167: Métas, to, auch Métaï, û, m. *ein Jahr*. Per wiffus Metus ißbuvo, *er hat das ganze Jahr ausgedienet*. Diena Wakarop', Métaï Gallop', *eine Zeit nach der andern vergeht*.

*SchLL* 77: Dënà vakaróp, métaï galóp. Br. [Brodowski]

LKŽe: 1 dienà sf. (4) [...] Diena vakarop, metai galop B [Brodowski], VP12

*RLlt-de* 139: Spragà, gôs, f. *eine Lücke im Zaun*.

*MLlt-de* 254: Spragà, ôs, f. *eine Lücke im Zaun, die mit lofen Ricken zugefteckt ift, eine Schlüppe*. Kieno Spraga, to ir Ißkada, *wem die Schlüpp gehört, der hat auch den Schaden*.

*SchLL* 96: Kënó spragà, tó ir iszkadà. Br. [Brodowski]

<sup>25</sup> Die Anführung der entsprechenden Stellen aus *RLlt-de* dient dem Nachweis, dass die Sprichwörter definitiv nicht aus *RL* stammen.

Zum anderen findet sich ein Teil dieser Sprichwörter auch im überlieferten Teil von *B*, was als indirekter Beweis der Verwandtschaft mit *B* gelten kann, vgl.:

(26)

*RLt-de* 25: Dienà, nôs, f. *der Tag*.

*MWlt-de* 47–48: Diena, nôs, f. *der Tag*. Dienà Dieną mokinna, *ein Tag lehrt den andern*. Dienà Wakarop' Métaì Gallop', *eine Zeit nach der andern vergeht*.

*B*: unter *T* nicht nachweisbar

*RLt-de* 35: Gálas, álo, m. *das Ende*

*MWlt-de* 70: Galas, lo, m. *das Ende*. Be Galo, *ohne Ende, fehr*. Be Gálo didélis, *fehr groß*. Nù Gálo ikki Gálo, *von Ende zu Ende*. Wiffus Gálus ne gáli aptekt, *man kann nicht hinten und vornen feyn*. Diena Wakarop', Métaì Galop', *es ift alles vergänglich*.

*B* 409: (Ergänzungsspalte): *Mann kan nicht hint[en] und vorn seyn* Wiffus Galus ne galli aptekti

*B* 409: (Ergänzungsspalte): Diena wakarop, Métaì Galóp' [ohne Äquivalent]

*RLt-de* 75: Láukiu, ich *erwarte*, iau, kfu, kti.

*MWlt-de* 143: Láukiu, kiau, áukfu, áukti, *ich warte*. Ateik belaukiam's, išeik bemylim's, *komm wenn man auf dich wartet, gehe weg, wenn man dich am liebsten hat*.

*B* 808: *Proo Kořn wenn Du erwartet wirft, geh weg wenn Du am liebsten [oder] angenehmsten biřt*. Ateik be laukiams, išeik be mylim's.

*LKŽe*: ateiti intr. [...] Ateik belaukiamas, išeik bemylimas *B*. [Brodowski]

Zum Abschluss dieser Ausführungen kann man sagen, dass *Blt-de* als Quelle sowohl für den litauischen Wortschatz als auch deutsche Äquivalente und besonders für das sprichwörtliche Material in Mielckes Wörterbuch benutzt wurde. Anhand der überlieferten Bruchstücken des *Blt-de* in Sekundärquellen sowie mithilfe des überlieferten deutsch-litauischen Teils von *B* konnten insgesamt mehr als hundert feste Wortverbindungen festgestellt werden, die aus dem nicht überlieferten *Blt-de* ins Wörterbuch von Mielcke geflossen sind. Sie wurden entweder in die bereits vorhandenen aus dem Wörterbuch von Ruhig geerbten Wörterbuchartikel integriert oder in die Artikel der neuen Lemmata aufgenommen. Aus *Blt-de* sind außerdem botanische Termini (Pilz- und Pflanzennamen) sowie zahlreiche Sprichwörter übernommen worden. Die lexikographische Praxis der mehrmaligen Verwertung

ein- und desselben Sprichwortes in unterschiedlichen Wörterbuchartikeln ist allem Anschein nach auch auf Brodowski zurückzuführen.

## 7. Die Frage der anderen Handschriften

Welche zwei weitere deutsch-litauische Wörterbücher, deren Vorhandensein Mielcke im Wörterbuchvorwort andeutet, für die Erstellung des Wörterbuchs von Mielcke herangezogen wurden, kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht bestimmt werden. Festzuhalten bleibt nur, dass diejenigen Stellen (gelegentlich ganze Wörterbuchartikel, aber meistens einzelne Äquivalente) in Mielckes Wörterbuch, die keine zuverlässige Herkunftserklärung aus dem Ruhigschen Lexikon oder *B* haben, weder in *Lex*, noch in *C* noch in *Q* nachgewiesen werden können. Es handelt sich hierbei um Fälle wie diese (betreffende Stellen sind durch Fettdruck hervorgehoben):

(27)

*MWde-lt* 36: anfchieren das Feuer, Ugni žarftau, Prižeru, Prikurftau,  
**Ruffinu**

*MWde-lt* 42: Armvoll, Glėbis, bjo, m. **Gābana, ōs, f.**

*MWde-lt* 83: **Beritt eines Schulzen, Szaltyβifta, ftōs, f.**

*MWde-lt* 317: Langfamer, **Negreitas, Delfūnys, nio.**

*MWde-lt* 330: Luft, Ūras, ūro, m. **Daufas, o, m.**

Manche dieser Fälle können mit Schirwids *Dictionarium*<sup>26</sup> in Verbindung gebracht werden, so *Brzemię Onus (eris. n.) farcina (æ). Nafzta, Glebis, Gabana SD 1677 16* (vgl. Zubaitienė 2013: 63–64). Allerdings sind diese Spuren sehr sporadisch, so dass man kaum von unmittelbarer oder gar systematischer Verwendung reden kann. Vereinzelte Wörter aus Schirwids *Dictionarium* lassen sich auch in der handschriftlichen Lexikographie in Preußisch-Litauen nachweisen. Dies führt zu einer plausiblen Annahme, dass Schirwids Wörterbuch gelegentlich zur Ergänzung der zweisprachigen deutsch-litauischen Wörterbücher verwendet wurde (ausführlicher dazu s. Schiller, Zubaitienė 2011: 9–39). Abgesehen von diesen Einzelfällen sind im Wörterbuch von Mielcke keine besser erkennbaren Spuren von den von ihm erwähnten handschriftlichen Wörterbüchern festzustellen. Es ist anzunehmen, dass sich auch unter Mielckes Quellen ein Wörterbuch des Typs \**Q* befand. Da Mielcke aber das Wörterbuch von Ruhig, welches das Material aus einem mit *Q1* eng verwandten Wörterbuch bereits enthielt, als Grundlage benutzt hat, konnte man bei Mielcke kein neues Material

<sup>26</sup> S. Fußnote 6.

aus dieser Wörterbuchgruppe feststellen. Für die nähere Bestimmung der immer noch unbekannteren kleineren Quellen von *MW* wären noch einige Vorarbeiten nötig, deren erste die komplette Herausfilterung der nicht in anderen Quellen bezugten Beispiele aus dem Wörterbuch von Mielcke ist.

## 8. Fazit

Aus der Untersuchung folgt, dass ein Teil des nicht dem Wörterbuch von Weismann und der litauischen Bibelübersetzung entnommenen Materials im gedruckten Lexikon von Ruhig (und gleichermaßen auch im Wörterbuch von Mielcke als seinem Nachfolger) enger mit dem Wörterbuch der Familie \**Q* (höchstwahrscheinlich mit seiner Variante *Q1*, die man nur als fragmentarische Abschrift in Sekundärquellen kennt) verbunden ist.

Das Wörterbuch von Brodowski ist keine unmittelbare Quelle für Ruhig gewesen. Allerdings muss man aufgrund einer in beiden Werken erkennbaren gemeinsamen Wortschatzschicht annehmen, dass beide Autoren unabhängig von einander aus einem weiteren nicht erhalten gebliebenen deutsch-litauischen Wörterbuch das Material geschöpft haben. Seine teilweise Rekonstruktion ist aus dem Vergleich von *RW* und *B* möglich, die Vervollständigung dieser Arbeit steht aber noch aus.

Mielcke hat dagegen das Wörterbuch von Brodowski direkt benützt. Es zeigt sich, dass er nicht nur litauische Phraseologie (wie im Vorwort berichtet) aus *B*, sondern auch einzelne Wörter, Wortverbindungen und komplette Wörterbuchartikel in sein Wörterbuch aufgenommen hat. Als methodische Hinterlassenschaft von *B* in *MW* kann man die lexikographische Praxis bezeichnen, dasselbe Sprichwort zur Illustration des Gebrauchs unterschiedlicher Wörter zu verwenden. Anhand der vorhandenen Fragmente des *Blt-de* in Sekundärquellen und unter Zuhilfenahme des überlieferten Wörterbuchteils, welches mit dem verschollenen Teil streckenweise in Verbindung stand, konnte nachgewiesen werden, dass Mielcke *Blt-de* für die Erstellung von *MWlt-de* verwendet hat, wobei er nicht für alle litauischen Lemmata, die in *B* kein Äquivalent hatten, eine passende deutsche Entsprechung finden konnte.

Als Begleitergebnis dieser Untersuchung trat die folgende Erkenntnis zum Vorschein: das dem *Blt-de* zuzuordnende sprachliche Material in *MWlt-de* stimmt mit dem vergleichbaren Material im überlieferten deutsch-litauischen Teil von *B* nicht im erwarteten Maße überein. Das beweist, dass die beiden Teile von *B* sich stärker von einander unterschieden haben als ursprünglich angenommen und bekräftigt die diesbezügliche Anmerkung von Schleicher (1853, 87), der auf den unterschiedlichen Umfang der beiden Wörterbuchteile hingewiesen hat.

## Quellen

- B = *[Jacob Brodowskŷ,] LEXICON GERMANICO=LITHVANICVM ET LITHVANICO=GERMANICVM Darinnen so wohl die Vocabula Biblica Veteris et Novi Testamenti, als auch Vocabula Domestica item Aber zwey Taufend Proverbia und über ein Hundert Aenigmata Lithvanica und viele Phrafes anzutreffen und also wo nicht gantz völlig doch ziemlich Complet ist. Welches alles GOTT allein zu Ehren und denen Liebhabern der Lithauifchen Sprache zum Besten mit großer Mühe und Fleiß zusammen getragen. von Iacobo Brodowskŷ Præcentor Trempenfi, vor 1744; LMAVB RS: f. 137–15. (Dokumentarische Ausgabe: Jokūbas Brodovskis, *Lexicon Germanico=Lithvanicom et Lithvanico=Germanicom: rankraštinis XVIII amžiaus žodynas*, hrsg. v. Vincentas Drotvinas, Vilnius: Mokslo ir enciklopedijų leidykla 2009.)*
- BgI = *Auszüge Kazimieras Būgas aus Handschriften und Büchern des Königsberger Staatsarchivs. 1921. (aus Kazimieras Būgas Archiv Nr. 100), Vilnius, Sign. VUB RS, F1–D 415.*
- BgŽ<sup>1</sup> = *Lietuvių kalbos žodynas*, sudarė K. Būga, 1 sąsiuvinis, Kaunas: Valstybės spaustuvė, 1924.
- C = *Clavis Germanico–Lithvana; Rankraštinis XVII amžiaus vokiečių–lietuvių kalbų žodynas. 2 Teile u. Addenda in 4 Bde.; Hg. Adolfas Ivaškevičius et al.; Vilnius 1995 (Teil I in Band 1 u. 2; Teil II in Band 3 u. 4; Addenda [= IIA] in Bd. 4, S. 1135–1184).*
- K = *Wörterbuch der litauischen Sprache von Friedrich Kurschat. Zweiter Teil: Littauisch–deutsches Wörterbuch*, Halle: Verlag der Buchhandlung des Weisenhauses, 1883.
- Lex = *Lexicon Lithuanicum; Rankraštinis XVII a. vokiečių–lietuvių kalbų žodynas*. Hg. Vincentas Drotvinas; Vilnius 1987.
- LKŽ<sup>e</sup> = *Lietuvių kalbos žodynas (I–XX, 1941–2002): elektroninis variantas*, redaktorių kolegija: Gertrūda Naktinienė (vyr. redaktorė), Jonas Paulauskas, Ritutė Petrokienė, Vytautas Vitkauskas, Jolanta Zabarskaitė, Vilnius: Lietuvių kalbos institutas, 2005. — www.lkz.lt
- Mannhardt 1936 = Wilhelm Mannhardt, *Letto-Preussische Götterlehre*. Riga.
- MW = *Littauifch=deutŷches und Deutŷch=littauifches Wörter=Buch, worinn das vom Pfarrer Ruhig zu Wälderkehmen ehemals heraus gegebene zwar zum Grunde gelegt, aber mit fehr vielen Wörtern, Redens=Arten und Sprüchwörtern zur Hälfte vermehret und verbeffert worden von Chriftian Gottlieb Mielcke, Cantor in Pillkallen, Königsberg, 1800.*
- N = *Wörterbuch der Littauifchen Sprache von G. H. F. Neffelmann*, Königsberg: Verlag der Gebrüder Bornträger, 1851.
- P = *Handschriftliches Wörterbuch der litauischen Sprache*, [1e. Hälfte des 18. Jh.-s]; Tschechische Nationalbibliothek, Sign. NK ČR: XVI.F.30.
- Q = *Vokiečių–lietuvių kalbų žodynas* [deutsch–litauisches Wörterbuch]. Lietuvių literatūros ir tautosakos institutas, Vilnius. Sign. LLTIB RS F1–5792 (= sog. *Krause-Wörterbuch*).
- Q1 = *Handschriftliches deutsch–litauisches Wörterbuch* [20–30ger Jh.? des 18. Jh.; verschollen; ehemalige Signatur des Geheimen Staatsarchivs Msc. 84 4.
- QB = *BIBLIA Tai eŷti Wiffas Szwentas Raŷtas Sėno ir Naujo Testamento, Pagal Wokiŷka Perguldima D. Mertino Luterus Su kiekwienu Pėrfkyrimo trumpu Praneŷimmu, ir reikalingu Paŷenklinnimu tū paczū ŷodŷiū, kurie kittofe Pėrfkyrimofe randomi, Nū keliū Mokytojū Lietuwoŷ Lietuwiŷkay pėrfatytas*. Karalāuczujė, 1735. Rāŷtais iŷpāuftas pas Ionā Endriki Artunga, o pardūdamas pas Pilippa Kriŷtupa Kanteri.

- R = *Deutsch-Litauisches Lexikon*. (1728); Franckesche Stiftungen, Halle a. d. Saale, Sign. AFrSt/H J 84 (= sog. *Richter-Wörterbuch*).
- RL = *Littauifch=Deutches und Deutch=Littauifches Lexicon, Worinnen ein hinlänglicher Vorrath an Wörtern und Redensarten, welche fowol in der H. Schrift, als in allerey Handlungen und Verkehr der menschlichen Gefellschaften vorkommen, befindlich ift [...] von Philipp Ruhig, Pfarrern und Seniore zu Walterkehmen, Insterburgifchen Hauptamtes*. Königsberg, druckts und verlegt I. H. Hartung, 1747.
- SD 1677 = *DICTIONARIUM TRIUM LINGVARUM, In vřum Studiofae Iuuentutis, AVCTORER. P. CONSTANTINO SZYRWID ě SOCIETATE IESU [...] Quarta editio recognita & aucta*. Vilnae, Typis Academicis Sociatatis IESV. Anno Domini M. DC. LXXVII.
- SLA = Skardžius, Pranas, 1931/1998: *Die Slavischen Lehnwörter im Altlitauischen, Pranas Skardžius. Rinktiniai raštai 4*, Parengė Albertas Rosinas, Vilnius: Mokslo ir enciklopedijų leidybos institutas, 62–309.
- Wde-lt = *Lexicon bipartitum, Latino-germanicum, et Germanico-latinum [...] auctore Eryco Weismanno, Stuttgardiaę, Sum[p]tibus, Joh. Bened. Mezleri & Christoph Erhardi, Anno MDCCXXV [1725]*.
- SchLL = *Litauisches Lesebuch und Glossar von August Schleicher*, Prag, J. G. Calve'sche Verlagsbuchhandlung, 1857.

## Literatur

- Aleknavičienė, Ona. 2011. Rankraštinio šaltinio 'Litauische Sprichwörter und Rätsel' atribucija, *Archivum Lithuanicum*, 13, 39–73.
- Biržiška, Vaclovas. 1953/1998. *Senųjų lietuviškų knygų istorija 1, Vaclovas Biržiška, Knygotyros darbai*, sudarė, pratarė ir įvadą parašė Genovaitė Raguotienė, Bronius Raguotis, Vilnius: Pradai.
- Biržiška, Vaclovas. 1963/<sup>2</sup>1990. *Aleksandrynas. Senųjų lietuvių raštija, rašiusių prieš 1865 m., biografijos, bibliografijos ir biobibliografijos 2. XVIII–XX amžiai*, Čikaga: JAV LB kultūros fondas, 1963; Vilnius, Sietynas.
- Blažienė, Grasilda. 2014. Dar apie Prahos rankraštinį vokiečių–lietuvių kalbų žodyną, *Acta Linguistica Lithuanica* 71, 265–291.
- Citavičiūtė, Liucija. 2011. Įsruities apskrities bažnyčių ir mokyklų vizitacijos potvarkio „Recessvs generalis“ (1639) reikšmė lietuvių raštijai ir jo vykdytojas Danielius Kleinas, *Archivum Lithuanicum* 9, 9–63.
- Drotvinas, Vincentas. 1987. 'Lexicon Lithuanicum' – rankraštinis XVII a. vokiečių–lietuvių kalbų žodynas, *Lexicon Lithuanicum. Rankraštinis XVII a. vokiečių–lietuvių kalbų žodynas*, Vilnius: Mokslas, 7–23.
- Drotvinas, Vincentas. 2000. Dėl Jokūbo Brodovskio 'Lexicon Germanico-Lithvanicum' registro, *Žmogus ir žodis* 1, Vilnius, 2000, 16–23.
- Gerullis, Georg. 1922. Das 'Lexicon Lithuanicum' Daniel Kleins, *Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung* 50, 233.
- Jonikas, Petras. 1987. *Lietuvių kalba ir tauta amžių būvyje: Visuomeniniai lietuvių kalbos istorijos bruožai*, Čikaga: Lituaniistikos instituto leidykla.
- Lemeškin, Ilja. 2012. Friedrichui Wilhelmui Haackui priskiriamas Prahos rankraštinis vokiečių–lietuvių kalbų žodynas, *Mažoji Lietuva: paribio kultūros tyrimai*. Vilnius: Petro ofsetas, 31–58.

- Lemeškin, Ilja. 2013. Prahos vokiečių–lietuvių rankraštinio žodyno autorystės klausimu, *Acta Linguistica Lithuanica* 69, 269–279.
- Lemeškin, Ilja. 2014. Rankraštinis Frydrichui Wilhelmui Hakui priskiriamas vokiečių–lietuvių kalbų žodynas Čekijoje, *Acta Linguistica Lithuanica* 71, 318–341.
- Mielcke, Christian Gottlieb. 1800. „Erste Vorrede“. *Littauisch=deutsches und Deutsch=littauisches Wörter=Buch*. Königsberg.
- Müller, Peter O. 2002. Deutsch als Wörterbuchsprache in der Mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Lexikographie, *Studien zur zweisprachigen Lexikographie mit Deutsch VIII*, hrsg. v. H. E. Wiegand, Hildesheim/Zürich/New York: Olms (Germanistische Linguistik 166. 2002), 21–54.
- Ostermeyer, Gottfried. 1780. Gedanken von den alten Bewohnern des Landes Preussen. Königsberg und Leipzig / Gotfrydas Ostermejeris. Rinkiniai raštai, parengė ir išvertė Liucija Citavičiūtė, 1996, Vilnius, 74–159.
- Plaušinaitytė, Lina. 2010. *Jokūbo Brodovskio žodyno leksikografinis metodas*. Humanitarinių mokslų Filologijos krypties daktaro disertacija, Vilnius.
- Ruhig, Philipp. 1747. „Vorrede des Autoris“. *Littauisch-Deutsches und Deutsch-Littauisches Lexicon*. Königsberg.
- Schleicher, August. 1853. Lituanica. *Sitzungsberichte der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Classe XI* Band, 1. Heft, 76–156.
- Schiller, Christiane. 2002. Clavis Germanico–Lithvana — ein Werk von Friedrich Prätorius d. Ä.?, *Linguistica Baltica* 10, 159–172.
- Schiller, Christiane. 2005. Wie alt ist ein Wörterbuch? Überlegungen zur relativen Chronologie von Wörterbüchern, *Kalbos istorijos ir dialektologijos problemos 1*, sudarė Saulius Ambrasas ir kt., Vilnius: Lietuvių kalbos instituto leidykla, 153–160.
- Schiller, Christiane. 2007. Das Wörterbuch X. Seine Spuren in der *Clavis Germanico-Lithvana* und im s. g. *Richter-Wörterbuch*, *Archivum Lithuanicum* 9, 39–56.
- Schiller, Christiane. 2010. *Zur Geschichte der preußisch-litauischen Lexikographie. Die handschriftliche Lexikographie bis 1744*. Habilitationsschrift, Humboldt-Universität zu Berlin.
- Schiller, Christiane; Zubaitienė, Vilma. 2011. Die Wörterbücher von Konstantinas Sirvydas als Quelle für die handschriftliche preußisch-litauische Lexikographie. Probleme und Lösungsansätze, *Archivum Lithuanicum* 13, 9–39.
- Sidabraitė, Žvainta. 2014. Über die Rezeption von Donelaitis' Werk im litauischen Schrifttum vor der Rhesa-Ausgabe 1818, *Annaberger Annalen über Litauen und deutsch-litauische Beziehungen 22: Kristijonas Donelaitis / Christian Donalitus 1714–1780*, 51–72.
- Szlęk, Stanislaw Piotr. 1999. *Zur deutschen Lexikographie bis Jacob Grimm: Wörterbüchprogramme, Wörterbücher und Wörterbuchkritik*, New York/Berlin/Bern: Lang.
- Triškaitė, Birutė. 2008. *Rankraštinio Mažosios Lietuvos žodyno 'Clavis Germanico-Lithvana' genezė*. Humanitarinių mokslų daktaro disertacija, Kaunas: Vytauto Didžiojo universiteto leidykla.
- Triškaitė, Birutė. 2013. Petro Gotlybo Milkaus priedašai rankraštiniam žodyne Clavis Germanico-Lithvana, *Archivum Lithuanicum* 15, 39–86.

- Triškaitė, Birutė. 2014. Ar Frydrichas Vilhelmas Hakas — vadinamojo Prahos rankraštinio žodyno autorius?, *Acta Linguistica Lithuanica* 71, 292–317.
- Triškaitė, Birutė. 2015. Dar kartą apie rankraštinio žodyno *Clavis Germanico-Lithoana* atribuciją, XII Tarptautinio baltistų kongreso tezės, [http://www.baltistikongresas.flf.vu.lt/failai/XII\\_Tarptautinio\\_baltistu\\_kongreso\\_tezes.pdf](http://www.baltistikongresas.flf.vu.lt/failai/XII_Tarptautinio_baltistu_kongreso_tezes.pdf), 252.
- Urbutis, Vincas. 1987. 1728 m. klapėdiškių žodyno leksikografiniai šaltiniai, *Baltistica* 23(1), 57–75.
- Wiegand, Herbert Ernst. 1998. Historische Lexikographie, *Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung*, 2., vollständig neu bearbeitete und erweiterte Auflage, hrsg. von Werner Besch et al., 1er Halbband, Berlin/New York: de Gruyter, 643–715.
- Zubaitienė, Vilma. 2007. *Pilypo Ruigio žodynai*. Humanitarinių mokslų Filologijos krypties daktaro disertacija, Vilnius: Vilniaus universitetas.
- Zubaitienė, Vilma. 2009. *Neišlikusių XVIII amžiaus Mažosios Lietuvos rankraštinųjų žodynų fragmentai*, Vilnius: Lietuvių kalbos institutas, Vilniaus universitetas.
- Zubaitienė, Vilma. 2010. *Pilypo Ruigio „Littauisch-deutsches und deutsch-littauisches Lexicon“ (1747): šaltiniai ir leksikografinis metodas*, Vilnius: Vilniaus universiteto leidykla.
- Zubaitienė, Vilma. 2013. Kristijono Milkaus žodynas ir Konstantino Sirvydo *Dictionarium trium linguarum, Leksikografija ir leksikologija: Konstantino Sirvydo darbai ir jo epocha*. Vilnius: Lietuvių kalbos institutas, 49–73.

Vilma Zubaitienė  
Lietuvių kalbos katedra  
Filologijos fakultetas  
Vilniaus universitetas  
Universiteto g. 5, LT-01131, Vilnius, Lietuva  
vilma.zubaitiene@flf.vu.lt

Lina Plaušinaitytė  
Vokiečių filologijos katedra  
Filologijos fakultetas  
Vilniaus universitetas  
Universiteto g. 5, LT-01131, Vilnius, Lietuva  
lina.plausinaityte@flf.vu.lt

#### KOPSAVILKUMS

### Rokraksta vārdnīcu pēdas Mazās Lietuvas iespiestājās vārdnīcās

Vilma ZUBAITIENĖ, Lina PLAUŠINAITYTĖ

Rakstā aplūkoti Prūsijas lietuviešu rokraksta vārdnīcu fragmenti 18. gadsimtā iespiestājās vārdnīcās. Analizētas divas divvalodu vārdnīcas: Filipa Ruiģa „Littauisch=Deutsches und



Deutsch=Littauisches Lexicon“ (1747) un Kristijona Gotlība Milkus „Littauisch-Deutsches und Deutsch-Littauisches Wörter-Buch“ (1800). Aplūkoti šādi saglabājušies rokraksti: „Lexicon Lithuanicum“ (*Lex*), „Clavis Germanico-Lithvana“ (*C*), t. s. Krauzes (*Q*) un Rihtera (*R*) vārdnīcas un Jokūba Brodovska vārdnīcas vācu-lietuviešu daļa (*B*). No sekundāriem avotiem iespējams rekonstruēt arī avotam *Q* radniecīgu vārdnīcu *Q1*. Šīs vārdnīcas ir savstarpēji saistītas, jo tām izmantoti kopīgi avoti: iepriekšējo vārdnīcu materiāls tika pārrakstīts no vienas vārdnīcas otrā, to papildinot vai izmainot. Tāpēc tekstoloģiskā analīze un precīza avota identificēšana ir sarežģīts uzdevums. Tas pats attiecas uz *B* avota lietuviešu-vācu daļu, kas Otrā pasaules kara laikā gājusi zudumā. Tās rekonstrukcija ir iespējama vai nu ar *B* saglabājušās daļas starpniecību, vai arī izmantojot sekundārus avotus.

Tā kā lielākā daļa rokraksta vārdnīcu ir vienvirziena — vācu-lietuviešu, analīzei tika izvēlēta Ruiģa vārdnīcas vācu-lietuviešu daļa. Pētīta tās saistība ar saglabātajiem avotiem *Lex*, *C*, *Q*, *R* un ar daļēji rekonstruēto *Q1*. Šī analīze tika veikta pēc *RLde-lt* galvenā slāņa datu atmešanas. Šo slāni veido Ērenreihā Veismana „Lexicon bipartitum“ (1725) un Jākoba Kvanta Bībeles (1735) materiāls, t. i., vārdnīcu šķirklī, kurus noteica Veismana reģistrs un kuros bija ievietoti lietuviešu ekvivalenti no Bībeles tulkojuma, dažreiz izveidojot veselus vārdnīcas šķirklus. Salīdzinošā analīze parādīja, ka pārējie Ruiģa leksikas materiāli vistuvāk ir *Q* tipa vārdnīcas šķirklīem. Tas, vai tie ņemti tikai no *Q1*, nav nosakāms rekonstruētā avota fragmentārisma dēļ.

Cits *RLde-lt* avots ir vēl viena nesaglabājusies vārdnīca ar citur nefiksētiem šķirklīem, kā arī stabilajiem savienojumiem. Šī avota pēdas var redzēt arī Brodovska vārdnīcā. Salīdzinošā analīze parādīja, ka Ruiģis nav tieši lietojis *B* un iespējamās sakritības ir radušās kopīgu avotu dēļ. Tie ir: Kvanta Bībele, kas ne vienmēr atspoguļota Ruiģa vārdnīcas atsauces, un nesaglabājusies vācu-lietuviešu vārdnīca, kuras šķirklī vai to daļas atrodamas tikai *RLde-lt* un *B*, bet citās pētītajās rokraksta vārdnīcās to nav.

Pētot Milkus vārdnīcas saistību ar *B*, tika izvēlēta šīs vārdnīcas lietuviešu-vācu daļu. Tas parāda, kāds Milkus vārdnīcas materiāls nāk no nesaglabājušās *B* lietuviešu-vācu daļas. Atmetot galvenā avota — *RLlt-de* — slāni, identificēts cits, kas atšķir *MWlt-de* no Ruiģa vārdnīcas. Tomēr, lai spriestu par *MWlt-de* oriģinalitāti, nepietiek to salīdzināt tikai ar *RLlt-de*. Daudzi no jaunajiem vārdnīcas šķirklīem vai to elementiem — papildu lemma vai tās forma, papildu ekvivalents un it īpaši ilustratīvie piemēri — saistāma ar nesaglabājušos *B* daļu. Var redzēt arī to, ka puķu un sēņu nosaukumi nav sākotnējais *MWlt-de* slānis un lielākoties tie ir ņemti no zudušās *B* daļas, no kuriem dažiem nav atrasti piemēroti lietuviešu ekvivalenti, jo *B* tie bija iekļauti tematiskos sarakstos, turklāt daļēji arī bez ekvivalentiem. Analīze arī parādīja, ka zudusi *B* lietuviešu-vācu daļa atšķiras no saglabātās daļas: ievērojama Milkus lietuviešu vārdu daļa, kas ņemta no *B* lietuviešu-vācu daļas, nav atrodama saglabātajā *B* vācu-lietuviešu daļā.

## SUMMARY

### Traces of Manuscript Dictionaries in the Printed Dictionaries of Lithuania Minor

Vilma ZUBAITIENĒ, Lina PLAUŠINAITYTĒ

The research effort focuses on tracing the fragments of older manuscript dictionaries in printed works of lexicography of the eighteenth century published in so-called Prussian Lithuania. Attention is placed on two bilingual dictionaries: “Littauisch=Deutsches und

Deutsch=Littauisches Lexicon" (1747) by Philipp Ruhig and "Littauisch=Deutsches und Deutsch=Littauisches Wörter-Buch" (1800) by Christian Gottlieb Mielcke. There are at least five dictionary manuscripts known as "Lexicon Lithuanicum" (*Lex*), "Clavis Germanico-Lithvana" (*C*), so-called Krause's (*Q*) and Richter's (*R*) dictionaries and Brodowski's dictionary (*B*) which have survived until now. In addition, it is possible to reconstruct some fragments of a manuscript dictionary *Q1* (Staatsarchiv Königsberg Msc. 84 4<sup>o</sup>) which was closely related to *Q* from secondary sources. The relevant manuscript dictionaries are interrelated as they go back to common sources.

In the dictionary foreword, Ruhig mentions a manuscript dictionary by Ernst Dicelius, which has not survived and therefore cannot be characterized any further, as well as some other handwritten word lists in his possession. However, no further details on their character or authorship are presented.

Mielcke highlights, in the foreword to his dictionary, that he relied heavily on the manuscript dictionary by Brodowski which, being very extensive, served him mainly as a source for phraseological units, especially proverbs. He also criticizes two other handwritten dictionaries and complains about their scarcity and poor quality.

All of the surviving manuscript dictionaries had only the German-Lithuanian direction. Therefore, the analysis focuses on the German-Lithuanian part of Ruhig's dictionary and its relation to manuscript dictionaries *Lex*, *C*, *Q*, *R* as well as to the reconstructed *Q1*. For this reason, it was necessary to identify and separate out the main lexical layer of Ruhig's dictionary which originates from Ehrenreich Weismann's "Lexicon bipartitum" (the source for the German lemmas) and the Lithuanian translation of the Bible (1735) (the source for the Lithuanian equivalents). The remaining lexical material was compared with the manuscript dictionaries. It has emerged that it bears a great resemblance to the dictionaries of the *Q*-family (*Q*, *Q1* and *R*), whereas *Q1* seems to be closest to Ruhig. Due to its fragmentary survival, however, there is not sufficient evidence to make a final, definitive conclusion.

Another source of Ruhig's Lexicon must have been a manuscript dictionary which is no longer extant. It most probably contained bilingual dictionary articles and some phraseological material. The footprints of this dictionary can also be traced in *B*. As the comparative analysis of Ruhig and Brodowski shows, Ruhig could not have directly excerpted Brodowski's dictionary. It rather seems that the shared parts in both dictionaries derive from their mutual sources: from the Lithuanian translation of the Bible (1735) which is not always specified in Ruhig's Lexicon, on the one hand, and from this lost manuscript dictionary, on the other.

The research on Mielcke's dictionary focuses on its Lithuanian-German part and sheds some light on the traces of the extinct Lithuanian-German part of Brodowski's dictionary in Mielcke's dictionary. The analysis focuses on the lexical material in Mielcke which persists after the main layer coming from its principal source — Ruhig's Lexicon — has been detected and separated out. It is clear that the major part of this remaining lexical layer in Mielcke (additional lemmas, equivalents and especially usage examples and proverbs) is linked to Brodowski's Lithuanian-German dictionary. Moreover, the Lithuanian names of flowers and mushrooms in Mielcke all stem from thematic nomenclatures in Brodowski's dictionary and lack German equivalents exactly in those cases which have no equivalents in Brodowski. A supplementary outcome of this part of the research was the suspicion that both parts of Brodowski were not as similar as it was believed before: the majority of the Lithuanian words, which were identified as having come from Brodowski's Lithuanian-German part, were not found in *B*'s extant German-Lithuanian part.